

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 38 (1904)

250 (25.10.1904)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-698059](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-698059)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 2.40 durch die Post bezogen inkl. Postgeb. 2.40 2/3. Man abonniert bei allen Postanstalten, Oldenburg in der Expedition Peterstraße 6. Fernsprechnr. Nr. 40.

Nachrichten

Inserate finden die reichste Verbreitung und kosten für das Herzogt. Oldenburg pro Zeile 15 ^{1/2}, sonstige 20 ^{1/2}. Anzeigen-Annahmestellen: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. J. Wittmer, Marktplatz 1, und W. H. Cordes, Dorenstr. 5. Wismar: J. G. Sandtke, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 250.

Oldenburg, Dienstag, den 25. Oktober 1904.

XXXVIII. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

Tagesrundschau.

Der russische Angriff auf die englische Flottenflotte findet allenthalben die schärfste Beurteilung. Er wird auf die namenlose Japanerfahrt der Russen zurückgeführt. Der Zar hat sein Bedauern ausgesprochen! Politische Wetterungen knüpfen sich anheimelnd nicht an den bedauerlichen Fall.

In der Wandschule und vor Port Arthur herrscht Ruhe.

In Bialystok in Westrußland* ist ein Bombenattentat gegen das Polizeiamt verübt worden.

In Berlin wurde gestern in Gegenwart des Kaiserspaars Garro Magagnusens Koon-Zentral entführt.

Die Nachricht vom Rücktritt des Ministers v. Budde wird auch amtlich dementiert.

Ein neues Sechsfußgesetz wird von der preussischen Regierung geplant.

Aus Teuschlitzschloß werden neue Verluste gemeldet.

Soziale Gedanken im letzten Landtage.

Von geschäpfter Seite schreibt man uns: Wenn man die Verhandlungen des Oldenburgischen Landtages aus dem Anfang der 90er Jahre durchblättert, überredet die kleine Zahl und der geringe Einfluß der Männer, die damals für soziale Reformen eingetreten sind. Nur ein Beispiel: Die Staatsregierung brachte einen Gesetzentwurf ein, durch den die höheren Einkommen eine schärfere Steuerbelastung erfahren. Der Grund war nicht etwa in einem zu deckenden Manko in der Staatskasse zu suchen — damals litt man noch keinen Mangel — sondern man konnte damit rechnen, daß die Mehrerträge Ueberflüsse sein würden, über deren Verwendung man sich den Kopf noch nicht zerbrach. Krakow war es unmöglich, die von einer kleinen Gruppe liberaler Männer erhobene Forderung auf Ertragfähigkeit der auf kleinem und kleinsten Einkommen liegenden härteren Steuern durchzusetzen. Der Mehrheit des Landtags fehlte es entweder an Verständnis für soziale Fragen oder an dem Willen zu dessen Befähigung.

Das wird jetzt anders. Die toeben beendigte Tagung unseres Landtages war geeignet, diese Gewißheit zu befestigen. Mit lebhafter Freude darf man das feststellen.

Spricht man davon, muß man entscheiden an erster Stelle den einer der vielerörterten Landtagsanträge nennen. Allerdings darf man ihn vielleicht nicht ganz wörtlich nehmen, man darf aus ihm nur das ernste Wollen herauslesen: Die Volksschule (ganz besonders die Landliche) und ihr Gehalt sollen gehoben werden. Ueber den Wert einer abgeschlossenen Bildung, einer guten Schulbildung, braucht man heute nicht viele Worte zu verlieren. Jedermann kennt ihn. Und jedermann weiß ebenso genau, wie viel Können und geistige Veranlagung erfrüht und erbrüht wird oder doch nicht zur vollen Entfaltung kommen kann, weil unter Schulwänden nicht ideal ist. Das Wort „unser“ zielt nicht speziell auf oldenburgische Verhältnisse — in dieser Beziehung ist es anderswo in Deutschland auch nicht viel besser, vielfach sogar schlechter. Die Summe von Kraft und von Intelligenz, die in den breiten Schichten des Volkes schlummert, vermag sich nicht durchzuführen. Der Weg aufwärts führt heute nicht mehr an den höheren Schulen vorbei, sondern dieselben wollen helfen sein. Aber dazu gehört Kleingeld, gehören bedeutende Summen, besonders für die Landbewohner, die schon sehr gut finanziert sein müssen, wenn sie es ermöglichen sollen, ihre Kinder in die Stadt und auf höhere Schulen zu senden, besonders deswegen, weil das Entlassungsgeld aus Volksschulen jetzt „Anschluß“ an Klassen höherer Schulen nicht gibt und daher die Kinder schon sehr früh aus den Volksschulen aussteigen müssen.

Das ist eine Särte, die moderne Staaten verschwinden lassen müssen. Absolut! Doch der Wille dazu bei Staatsregierung und Landtag vorhanden ist, freut uns. Wo der ist, muß ein Weg sein. Wir legen uns durchaus nicht auf die Einzelheiten des Langetages fest. Im besonderen würden wir nichts dagegen haben, wenn an die Stelle des laut des Antrages evl. zu bebenden Schulgeldes Staatszuschüsse treten würden. Wird nicht die Schulgebührenhebung, besonders da, wo Parallellassen geschaffen werden, doch wieder die Sperrung der erweiterten Volksschule für Kinder minder bemittelter Personen zur Folge haben? Das wäre sehr zu bedauern!

Von ganzem Herzen bedauern wir das Schicksal der Petition der oldenburgischen Ortskrankenkasse, welche den Landtag um Herbeiführung des Versicherungszwanges für in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigte Personen bat. Die Petition fand — wenn auch warme Verteidiger — doch nicht die Mehrheit. Wir können uns von den Bedenken der Landtagsmehrheit durchaus nicht über-

zeugen lassen, wir stehen auf dem Standpunkt der Minorität in Ausschuß und Landtag. Wer in Landwirtschaft treibenden Kreisen verkehrt, hört Klagen nach einer Regelung im Sinne der Petition. Goffentlich bringt die Idee bald durch — denn eine reichs-gesetzliche Regelung dieser Frage wird vielleicht noch ein wenig auf sich warten lassen. Uebrigens hat die Regierung bereits vor 3 oder 4 Jahren dem Landtag Vorlagen, betr. die Krankenversicherung der in der Land- und Forstwirtschaft des Fürstentums Lübeck beschäftigten Personen zugehen lassen, die vom Provinzialrat des Fürstentums Lübeck freudig begrüßt, vom Landtag aber abgelehnt wurden. Damals ist also die Regierung der Ansicht gewesen, daß eine landesgesetzliche Regelung der Frage tunlich sei. Wir erinnern uns sehr gut, daß die Vorlagen damals vom Regierungssitz aus sehr warm verteidigt wurden, ja, daß es zu einer Art Zusammenstoß kam, weil der damalige Regierungskommissar, der die Sache mit äußerster Zähigkeit und mit tiefer Gründlichkeit befürwortete, dem Landtag auf die Verantwortung glich glaubte aufmerksam machen zu müssen, die er sich auflade, wenn er die Vorlage ablehne.

Uebrigens haben auch die Gemeinden an der Regelung dieser Frage ein starkes Interesse. § 27 des Unfallversicherungsgesetzes für die Land- und Forstwirtschaft lautet: Während der ersten 13 Wochen nach dem Unfall eines Arbeiters hat die Gemeinde, in deren Bezirk der Verletzte beschäftigt war, demselben die Kosten des Heilverfahrens in dem im § 6 Absatz 1 Ziffer 1 des Krankenversicherungsgesetzes bezeichneten Umfang zu gewähren. Die Verpflichtung besteht nicht, sofern die Verletzten auf Grund gesetzlicher Bestimmungen Anspruch auf eine gleiche Fürsorge haben.“ Den Gemeinden würde also im Falle einer Regelung im Sinne der Petition und der Ausschlußminderheit eine unter Umständen drückende finanzielle Verpflichtung abgenommen sein.

Sehr sympathisch begrüßt hat überall der Antrag Schröder, betr. die Hebung des Handwerks und betr. die Förderung des Eigen- und Gewerks seitens der Arbeiter. Das Handwerk ist hart, sehr hart daran. Es gibt eine ganze Reihe von (besonders älteren) Handwerkern, um deren Existenz es schlimmer bestellt ist, als um die mancher Arbeiter. Und die Sehnsucht aller besseren Elemente in der Arbeiterschaft ist das eigene Grundstück, mag es noch so klein, noch so dürftig sein. Guffaw Freisen hat derselben in seinen „Drei Streuten“ einen ergreifenden Ausdruck gegeben. Und in dieser Beziehung kann viel getan werden, ohne Aufwendung bedeutender Mittel. — (Wer wie? Bitte um Vorschläge. D. Red.)

Noch mancherlei ließe sich anführen, das nach den der in der Ueberschrift gekennzeichneten Richtung hin erfreulichen Eindruck dieser Verhandlungen verläßt. Dem Lande ist das heute besonders wertvoll, heute, wo wir vor einer Reform des Steuerrechts stehen, einer Aufgabe, die unserer Tragtens nur dann voll und befriedigend gelöst werden kann, wenn der Landtag neben tüchtigen Finanzleuten (an denen es ihm bekanntlich durchaus nicht fehlt) auch Herren mit tiefem sozialpolitischen Verständnis und mit dem Willen zu dessen Betätigung in seiner Mitte zählt. Wie gesagt, das darf man jetzt bejahen.

Das Heldenstück der russischen Flotte.

Oldenburg, 25. Oktober.

Das Heldenstück der russischen Flottenflotte, die Ver-nichtung englischer Fischerboote, hat auch in Berlin maßloses Staunen hervorgerufen. Was wird noch alles kommen? Das ist der Eindruck auch in den Kreisen, die Wert legen zu müssen glauben auf eine „wohlwollende“ Neutralität Rußland gegenüber. Aber nachgerade wird es schwierig, dieses Wohlwollen zu bewahren. Zwar, was den englischen Fischerbooten begegnet ist, fordert zunächst nur die menschliche Teilnahme heraus. Sache der englischen Regierung ist es, Rechenschaft zu fordern und eine eklatante Genug-tung zu erlangen. Aber das System der Rücksichtslosigkeit auf russischer Seite, das zu wiederholten Malen in Dampfer-Beschlagnahmen und Durchsuchungen angewendet wurde, das jetzt gar zu direkten Angriffen auf Wehrboote übergeht, dies System bedroht jede neutrale Macht; insofern ist es nicht gleichgültig, welchen Verlauf die Sache nimmt. An ein „Mißverständnis“ oder eine irrtümliche Auf-fassung von Befehlen zu glauben, hält in dem neuesten Falle sehr schwer. Es heißt, die Russen hätten Spione in den Jusseln der Boote vermutet; der russische Vot-schaffer in London meint, vielleicht hätten die Russen an-genommen, die Boote ständen im Dienst der Japaner und beabsichtigten Feindseligkeiten. Eine sonder-bare Entschuldigung und wenig Schmeichelei für

das Urteilsvermögen russischer Kapitäne! Denn soviel werden die Befehlshaber des Geschwaders beim vollen Licht der Scheinwerfer doch unterstreichen können, ob sie harm-lose Fischerbarken und Fischdampfer oder Torpedoboote vor sich haben. Eine andere Mutmaßung geht dahin, die Russen seien vor feindseligen Absichten der Japaner in der Nordsee gewarnt worden. Dann ist eben den Russen wieder, wie so oft im Kriege, etwas aufgebunden worden von ihren höchst unzuverlässigen Rundschafern, oder diese Gewährsmänner sind, was auch nicht selten der Fall gewesen, einer kindlichen Leicht-gläubigkeit zum Opfer gefallen. Doch selbst das Begrün-detein eines Verdachtes vorausgesetzt — was berechtigt die russischen Kriegsschiffe, in einem neu-tralen Gewässer ohne weiteres, ohne War-nungszeichen, ein Bombardement auf Fischerboote zu eröffnen, nur, weil feindselige Absichten vorzuliegen scheinen? Die Handlungsweise ist einfach ein Hinweg-sehen über das Völkerrecht. Mag daraus ent-sprechen, was da will, die Verfolgung der russischen Inter-essen im Kriege erhebt jeder Rücksichtnahme. Aber die Engländer haben sich einen beträchtlichen Teil der Schuld an der Ereignissen selber zuzuschreiben. Die eng-lische Regierung hat bei den bisherigen Uebergriffen rus-sischer Kriegsschiffe nur sehr zahme Proteste nach Petersburg gerichtet, und im Parlament führten englische Staatsmänner eine Sprache, die fast einer Entschuldigung der Vorkommnisse ähnlich sah. England will, wird es einmal selbst in einen Krieg hineingezogen, so viel Be-wegungs-freiheit wie nur möglich für seine Flotte haben, insofgebehen ist es zu einer möglichst milden Be-urteilung geneigt. Alle Bemühungen, das Pri-vateigentum zur See wirksamer zu schützen, sind denn auch an dem Widerstand Englands gescheitert. Vorgegeben wurde freilich von der englischen Regie-rung bei den bisherigen Uebergriffen als Hauptgrund der Wunsch, einen ersten Konflikt mit Rußland zu vermeiden und dem Kriege nicht eine weitere Aus-dehnung zu geben. Trotzdem: ein Mann wie Cham-berlain an der Spitze der Regierung hätte eine ganz andere Sprache geführt als der sanftmütige und philo-sophische Lord Balfour. Jetzt ist ganz England in Aufregung. Ein gemäßigtes Blatt wie der „Stan-ard“, fordert die Mobilisierung der englischen Flotte, wenn Rußland das baltische Ge-schwader nicht sofort zurückerufen. Die „Times“ dagegen, sonst Feuer und Flamme, wenn sie nur die geringste Beeinträchtigung britischer Interessen durch Deutschland ergötzt hat, rät zur Mäßi-gung. Begreiflich genug. Es spukt ja seit langem der schöne Plan, zusammen mit dem befreundeten Frankreich und mit dem als Dritten im Bunde hinzuzugewinnenden Rußland Deutschland „kleinzukriegen“! Daher ist es eigentlich fast zu bedauern, daß das fran-zösische Boot bei der Katastrophe dem Bereich der rus-sischen Kriegsschiffe entkommen ist. Wir hätten wohl sehen mögen, ob die französische Regierung den Streich des Verbündeten sich mit Ruhe gefallen ließ. Nach den letzten Nachrichten wird sich die englische Regierung auch jetzt mit einer Entschuldigung und Entschädigungs-leistung der Russen begnügen. Die diplomatischen Ver-treter Rußlands haben sich bereit, einhellig ihr „Be-dauern“ auszusprechen. Das Petersburger Kabinett tele-graphierte, nach einer Pariser Meldung, das Be-dauern des Zaren und Rußlands an das Aus-wärtige Amt in London. Es ist sogar der Besuch eines russischen Großfürsten in London ange-kündigt. Durch alles das werden zwar die Toten nicht aufgeweckt, die dem Feuer der russischen Kanonen zum Opfer fielen, aber die russische Regierung wünscht offenbar, den „peinlichen Zwischenfall“ möglichst rasch erledigt zu sehen. Bis die baltische Flotte am Orte ihrer Bestimmung angelangt ist, wird man wohl von weiteren „unglückseligen Mißverständnissen“ hören.

Augenzeugenbericht. Ueber die unerhörten Vorgänge an der englischen Küste in den

Nacht vom Freitag zum Sonnabend liegt noch der anfangs...

Die Nacht war sehr neblig, und der leitende Kapitän der...

Unter der Flottille entstand eine Panik. Die Boote nahmen...

Kapitän Peater meint, die Russen würden vielleicht beauf...

Das englische auswärtige Amt setzte sich mit den Vertre...

Dem Mayor von Hull ging folgendes Telegramm von dem...

Die Hauptzeugen des Vorganges sind in London eingetrof...

Zu dem Vorgange selber wird noch ergänzend gemeldet...

Heute erfährt, daß die Regierung angeordnet habe, daß...

Von den in Oberbayern vor Anker liegenden russischen...

Die englischen Blätter verlangen aber ein energisches...

Zu der Mandchurei ist bis auf einige Schanzmittel alles...

In Paris verläutet, daß ein russisches Panzereschiff...

Die Meldung wurde bisher von keiner anderen Seite bestätigt.

Nach Meldungen amerikanischer Zeitungen hat der von...

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Die Enthüllung des Noontenmals fand gestern in Gegenwart...

Nach einer Meldung des Gouverneurs Leutwein aus Rehoboth...

Das deutsche Auswandererschiffsmoopol gebrochen. Seit...

Kindritzt des Ministers Bunde? Nach einem in großindus...

Ausland.

* London, 24. Okt. Die von zuktändiger Seite mitgeteilte...

* Amsterdam, 24. Okt. Die Leiche Krügers geht am Sonnabend...

* Frankfurt, 24. Okt. Die Leiche von Combes. Zur „Los von Rom“...

* Wien, 24. Okt. Die zu gestern angekündigte Arbeiterdemonstration...

Der Zustand Victor Bisthgens hat sich, wie wir gestern...

Die Thypus-epidemie in Detmold ist nach amtlicher Mitteilung...

Erdbeben in Skandinavien. Es liegen jetzt aus den drei...

dazu gehalten habe. Den Vatikan allein treffe die Verantwortung...

Die italienische „Patria“ sagt, Sonntag habe der Vatikan...

Bei der Feier des Geburtstages Luegers im Rathause wurde...

Unpolitisches.

Der Zustand Victor Bisthgens hat sich, wie wir gestern...

Die Thypus-epidemie in Detmold ist nach amtlicher Mitteilung...

Erdbeben in Skandinavien. Es liegen jetzt aus den drei...

Aus dem Großherzogtum. Der Radbruch unterer mit Korrespondenzbüros versehenen Originalberichte...

* Danenburg, 25. Okt. * Der abgewiesene Thronbewerber. Der 30g Ernst Günther...

* Danenburg, 25. Okt. * Militärische Personalien. v. Sperling Generalmajor...

* Danenburg, 25. Okt. * Der abgewiesene Thronbewerber. Der 30g Ernst Günther...

* Danenburg, 25. Okt. * Militärische Personalien. v. Sperling Generalmajor...

* Danenburg, 25. Okt. * Der abgewiesene Thronbewerber. Der 30g Ernst Günther...

* Danenburg, 25. Okt. * Militärische Personalien. v. Sperling Generalmajor...

Perbe der Ostafrikanischen Besatzungsbrigade, ist aus dieser Brigade ausgeschieden und in 2. Garde-Regt. in Berlin ange stellt. Derselbe gehörte vor seiner Kommandierung nach Ostafrika dem Oldenburg. Drag. Regt. an. Oberleutnant, Hauptmann und Kolonnenführer in der 2. Kolonnen-Abteilung der Schutztruppe für Südwestafrika, vordem Hauptmann im Ostfries. Feldart. Regt. Nr. 62, ist ein Dienhalter seiner Charge vom 19. September 1901 vertrieben. v. Falkenhan n, Fähnrich im Oldenburg. Drag. Regt. Nr. 19, ist zur Kriegsschule in Anklam kommandiert.

Der Plan einer weiteren Korrektur der Weser, den die letzten Landtagsberatungen infolge der Interpellation Schröder ans Licht brachten, ist selbst in Bremen erst auf dem Umwege über Oldenburg bekannt geworden. Die Bremer Zeitungen schweigen sich indes noch so ziemlich darüber aus. Die „Post. Ztg.“ schreibt nun im Ganzen zu treffend:

Angenblicklich beträgt die Fahrwasserbreite bei gewöhnlichem Hochwasser 5-5½ Meter, welches Ziel durch die Unterwasserkorrektur erreicht ist. Die Weser würde also 1½-2 Meter weiter zu vertiefen sein und zwar wesentlich durch Ausbaggerungen. In technischen Kreisen zu zweifeln man an der Möglichkeit des Erfolges ist kein Augenblick. Die Schwierigkeiten kommen von konkurrierenden Oldenburgischen und bremischen Unternehmern her. Es besteht sich von selbst, daß wirklich geschäftliche Interessen einen Ausweg erfahren müssen. Wie weit solche wirklich vorhanden sind, will die oldenburgische Regierung mit den landwirtschaftlichen und gewerblichen Interessen beraten, was ganz in der Ordnung erscheint. Was die Durchführung der Korrektur auf die oldenburgische Landwirtschaft anbelangt, so sollte man jedoch nicht vergessen, daß sie auf Bremen's Kosten eine große Verbesserung durchgeführt hat. Dem Stedingerlande ist erst durch sie eine rechtzeitige Entlastung in frühjahre möglich geworden, während die Seemannschaft des Nutadinger Landes, die im Sommer bitteren Mangel an Süßwasser litt, ohne Kosten einen Süßwasserkanal bekommen haben, der sie mit Wasser versorgt, das von der Weser eingeleitet wird. Die Warften sind die fetten Klümpchen des Oldenburg Landes, und ihre Wohlthat darf um keinen Preis geschädigt werden. An eine Wohlthatigkeit der oldenburgischen Regierung in dieser Beziehung wird man also in Bremen nicht denken dürfen. Der oldenburgische Hafen Brake ist auf 5½-6 Meter Tiefe, gemäß der Fahrwasserbreite der Weser, eingerichtet worden; allein mit Geld wird er den veränderten Verhältnissen zu seinem Nutzen angepaßt werden können. Die Häfen von Eschleth und Nordenham, als am Westertage gelegen, bieten keine Schwierigkeiten, zumal da Nordenham bereits eine Wassertiefe von 8 bis 9 Metern hat. Für Bremen aber ist die neue Korrektur eine Lebensfrage, da Bremen nur durch sie seinen Anteil an der großen Seehandelsflotte gewinnen kann. Bei gutem Willen wird sich zweifellos ein Ausgleich der widerstrebenden Interessen erzielen lassen, und diese Wille ist sicherlich auf beiden Seiten vorhanden.

Gesellschaft. Der Verein der Eisenbahnhilfsarbeiter veranstaltet alljährlich im Herbst gemeinsam mit dem Verein der Eisenbahnwirtschafter einen Ballfest. Das diesjährige Ballfest wird am 10. n. M. im Schützenhof zum Fieselhof gefeiert werden.

Vom Mühlentanzwerk. Wie uns die Handwerkskammer mitteilt, hat sie auf Wunsch verschiedener Müller von Stadt und Amt Oldenburg noch eine Mühlerversammlung am Sonnabend, den 29. d. M., nachm. 3 Uhr im Saal des Landesgemeinschaftsmuseums hier selbst anberaumt. Wir können den Mühleneigentümern den Besuch dieser Versammlungen nur dringend empfehlen, da die Ausführungen des Sekretärs des Deutschen Mühlereibundes, Herrn Wohlthat aus Leipzig, welcher an Stelle des verabschiedeten Schriftführers des Bundes deutscher Müller, Herrn Fritsch, den bereits angekündigten Vortrag hält, in den Mühlerversammlungen, die bereits im Herzogtum Oldenburg stattgefunden haben, großen Beifall gefunden haben.

Ueber die Geschw. Krummel, die im morgigen ersten Konzert der Gossapelle auftreten, werden wir geben, noch folgende Kritik einer ungarischen Zeitung aus Dobreschin zu veröffentlichen:

Am gestrigen Abend beendigte die Direktion den Zyklus ihrer diesjährigen Konzerte. Mit hochgepannten Erwartungen sah das Publikum dem Abend entgegen, um zu sehen, wie das Programm die Geschwister Krummel, welche im Leipziger Gewandhaus einen so großen Erfolg errungen hatten, ansehte. Diese Erwartungen wurden nicht getäuscht. Die wirkliche Begeisterung, welche jede Nummer der Künstlerinnen begleitete, hat sich vielleicht noch nie in so eifriger Weise gezeigt wie in diesem Konzert. Zuerst traten die Geschwister Krummel als Vokalistinnen. Ihr wunderbar prächtiges Spiel brachte das Publikum in helle Begeisterung. Durch den Vortrag von Mozarts „Der Scherz“ zeigten die Künstlerinnen, daß sie nicht bloß den Schöpfers dieser Art Spiel, den berühmten Brüdern übertrifften. Mit ungeheurer Applaus belohnte das für edle und schöne Musik begeisterte Publikum die Schwestern. Zum Schluß hatten wir wieder den Genuß, das meisterhafte Lissono-Spiel der Schwestern zu hören. Die herrliche Wiedergabe des Seelings Koralle, Chopins Tarantelle und Bechers Perpetuum mobile schloß das auf so hohen künstlerischen Höhen stehende Konzert in würdiger Weise ab. Zu Ehren der illustren Gäste veranstaltete die Direktion im roten Saale des Hotels „Wils“ ein Bankett.

Die Kantinenwirtschaft auf dem Ausstellungsplatz ist Herrn Wirt Bischoff hierüber übertragen. Herr B. hat das Kantinengebäude auf eigene Kosten anzubauen und läßt mit dem Bau schon in diesem Jahre beginnen.

Spanische Schatzwunderbriefe, wie wir deren einen am Sonnabend wieder veröffentlicht, scheinen hier mehrere eingelaufen zu sein, wie man uns mitteilt. Wir können nicht glauben, daß hier, wo wir so oft an den plumpen Schwindel hingewiesen haben, noch jemand darauf hineinfällt.

Zu der projektirten jeverischen Eisenbahn schreibt das „N. Wchbl.“: Dem Gerechtigkeitgefühl des Finanzausschusses, sowie der sämtlichen Mitglieder des Oldenburgischen Landtages ist es zu danken, daß unserem Jeverlande ein Zuschuß von 40 Prozent zu dem schon so oft erörterten Bahnbau in Aussicht gestellt wurde, und so ist jetzt eine dringende Aufgabe des Bahnverbandes auf Grund des Kleinbahngesetzes in die richtigen Wege zu treten. Es würde ein nettes wieder gut zu machen der Fehler für die wirtschaftlichen Verhältnisse der Stadt und des Amtes Jever sein, wenn man nun nicht schleunigst an die Arbeit geht, um der nächsten Tagung des Landtages das fertige Projekt vorlegen zu können. Wir hier in nordöstlichen Jeverlande hoffen, daß das Gerechtigkeitgefühl des Landtages eine hervorragende Wirkung auf die Vertreter der Gemein-

den im Westen Jeverlands, die ja schon seit 1888 der Wohlthaten einer Bahn teilhaftig sind, ausüben wird, und daß sie uns helfend und fördernd zur Seite stehen werden. — Der Verfasser des Artikels in Nr. 248 dieses Blattes (auch in unserer Nummer 248 wiedergegeben) hat ganz recht, wenn er sagt: daß eine Eisenbahn für die Gesamtheit der Bevölkerung eine Wohlthat ist, wenigstens auch manchmal ein Einzeler Schaden dabei haben kann. Durch die jetzige Linienführung der Jeverländischen Eisenbahn hätte aber leichter die gesamte östliche Jeverland den Schaden hätte man leichter die gesamte östliche Jeverland aus über Jevernde-Neum nach Jever und dann in nördlicher Richtung über Maddeburden-Gottels-Neubens nach Friedrichsdorf geführt, dann hätte das gesamte Jeverland die Wohlthaten gewonnen und namentlich die Stadt Jever enorme Vorteile erlangt, während die jetzt vorhandenen Rinder nur den westlichen Gemeinden und den Distrikten zugute kommen. Es muß jetzt also unsere Aufgabe sein, diesen Schaden auszubessern.

Gesetzblatt Band 35 Stück 26 der Gesetzsammlung ist ausgegeben, enthaltend: Gesetz vom 19. Oktober 1904, betreffend die Bestimmung zum revidierten Staatsgrundgesetz für das Großherzogtum Oldenburg vom 22. November 1852. — Verordnung vom 19. Oktober 1904, betreffend die Zustimmungen zu dem Staatsgesetz für das Großherzogtum vom 1. September 1872, (betreffend die durch den Landtag beschlossene neue Thronerfolge).

Weiterfeste, 24. Okt. Aus zuverlässiger Quelle wird dem „Anldr.“ mitgeteilt, daß der Betrieb auf der neuen Bahntrecke Scholt-Weiterfeste bestimmt am Mittwoch dieser Woche (2. Nov.) „mit Vollampf“ eröffnet werden wird. — Zur Beichtigung der Bahntrecke waren am Sonnabend vormittag von der Eisenbahndirektion zu Oldenburg hier anwesend die Herren: Eisenbahndirektor Oberregierungsrat Gräpel, Oberbauamt Assessor, Baurat Behrmann und Baurat Schmitt.

Westertage, 24. Okt. Der kommende Herbstmarkt (7. und 8. Nov.) wird mit Schaaf, Schieß- und Ruchensbuden sowie Ständen aller Art so stark besetzt werden, daß eine teilweise Sperrung der Kirchenstraße für den Wagenverkehr eintritt. 2 Starren werden für den nötigen Raum sorgen, auf 4-5 Stellen wird dem Jam geschloßen. Der Radfahrerverein „Westschle“ feierte am Vereinsfesttage, die gut besucht war und auf das Beste verliefen ist. Bei der Preisverteilung wurden 6 Mitglieder (Namen und Herren) mit schönen Bechern bedacht, da dieselben am häufigsten an den vom Verein veranstalteten Ausflüge teilgenommen haben.

vr. Apen, 24. Okt. Der heutige Herbstmarkt war verhältnismäßig gut betrieben. Es wurden gezählt: 327 Stück Hornvieh, 74 Schafe, 16 Fiegen. Auswärtige Händler trafen in ungewöhnlich großer Zahl besonders aus der Richtung von Leer ein. Dennoch war der Handel recht gedrückt. Nur zu Anfang machte sich eine starke Nachfrage nach Ochsen bemerkbar, als diese jedoch ausgeglichen war, flautete das Geschäft immer mehr ab, so daß gegen 1 Uhr noch allerhand Vieh auf dem Markte war, dessen Verkaufer vergeblich auf einen Aufschwung des Handels warteten. Es wurden bezahlt für Ochsen 300-450 Mk., für Milchkühe 200-350 Mk., für Schafe 10-30 Mk., für Fiegen 5-12 Mk. Auf dem Krammarkt befanden sich 58 Buden und Stände. In einem Panorama war bereits die Errichtung des Walfischhäufel bei Port Arthur durch die Japaner zu sehen. — Die Schweinepreise halten sich hier ziemlich in der Höhe von ca. 40 Mk. pro 100 Pfund Lebendgewicht, für über 2 Zentner schwere Tiere, wird auch wohl noch etwas mehr gezahlt.

Berne, 25. Okt. Auf der Internationalen Obstausstellung in Ruffeldorf wurde eine von Herrn F. W. Lampe, Berne, ausgestellte Birnenorte „Pinnastons Herzogin“ mit dem 3. Preise ausgezeichnet. Herr Lampe ist Mitglied des Stedinger Obst- und Gartenbauvereins.

n. Alhorn, 24. Okt. Sicherem Vernehmen nach ist der Stationshelfer Meiners von hier zum 15. November d. J. als expedierender Reichenswärter nach Dinstlage verlegt. Danach wäre somit die Eröffnung der Bahn Solne-Dinstlage zu Mitte November zu erwarten.

n. Wischof, 25. Okt. Am benachbarten Endel hatte der Mühleneigentümer K. das Glück, ein großes Wildschwein zu erlegen. Im letzter Teil läßt sich dieses Raubgebümel wieder häufiger sehen; so sah Schreiber dieses am Freitag letzter Woche ein Rubel von 14 Stück zwischen dem Dorfe Erkte und Endel, welches bald darauf in den Staatsforsten verschwand.

Jever, 24. Okt. Einige gemüthliche Stunden sind allen bereitet worden, die gestern abend in der Aula des Gymnasiums zu den Vorträgen der Oldenburgischen Volkshilfsvereine. Lotte Vinthoff und Herrn Johs. Steinbeck erschienen waren. Der erste Teil des Programms bot neun Vorträge von Hermann Allmers; der zweite erste und weitere Vorträge von Schiller, Hebel, Wieland, Baumbach, Julius Wolf, Fontane und Noetzsche. Die Auswahl war recht gut getroffen. Beide Künstler betriehtigen in hohem Maße durch den wohlbedachten Vortrag, der, um nur dies eine hervorzuheben, die tiefen Gedanken Allmerscher Prose den Hörer so recht zum Bewußtsein kommen ließ. Trefflich gelang Hr. Vinthoff auch der Monolog „Die Wollen ruh“ aus der Jungfrau von Orleans, ganz hervorragend war sie im Vortrag heiterer, netter Dichtungen. Herr Steinbeck bedachte sich nicht minder als Vortragskünstler; es würde schwer sein, einem der beiden Gäste die Palme des Sieges zuzuerkennen. Die ziemlich zahlreiche Zuhörerschaft zeigte sich sehr dankbar und wird die gute Aufnahme die Künstler vielleicht veranlassen, etwa zum Schluß der Winterferien noch einmal nach hier zu kommen. Vorläufig möchten wir ihnen auch für die geplanten Vorträge in anderen Städten unseres Landes den schönsten Erfolg „Wchbl.“

Friedeshöhe, 26. Okt. Der Krametzsvogelzug ist in die dem Jahre lange nicht so bedeutend wie sonst im Durchschnitt. — Der Bau der Mollerei wird jetzt fortgesetzt. In absehbarer Zeit wird unsere Stadt endlich eine Mollerei erhalten.

F. R. Gutin, 24. Okt. Die Großherzogin ist heute nachmittags 5.40 Uhr von Schwerin hier wieder eingetroffen und im Automobil nach Haus Lenfahn gefahren. Der Großherzog empfing sie am Bahnhof. Morgen findet auf Haus Lenfahn große Hofafel statt, zu der hohe Beamte und Landbediente der Umgebung eingeladen werden erhalten haben. Die kaiserlichen Prinzen August Wilhelm und Oskar wurden von der Großherzogin in eine längere Unterhaltung gezogen.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen. Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land.“ (Nachdruck verboten.)

Von dem afrikanischen Schutzgebiet.
§ Berlin, 25. Okt. Die Vernehmung der Kameruner Polizeitruppe um 500 Mann ist der „Tägl. Rundschau“ zufolge beschlossene Sache.

§ Berlin, 25. Okt. Die von der Deutschostafrikanischen Ztg. geäußerten Zweifel, ob der Gouverneur von Deutschostafrika, Graf Göben, nach der Kolonie zurückkehren werde, sind nach den Informationen der „Nat.-Ztg.“ unbegründet. Es darf als sicher gelten, daß Graf Göben zumindst für eine weitere Amtsperiode nach Dar es Salaam zurückkehrt.

Handelsverträge.
§ Berlin, 25. Okt. Die „Verl. Pol. Nachr.“ schreiben: Es ist wahrscheinlich, daß die bereits abgeschlossenen Handelsverträge mit Rußland, Italien, Belgien und Rumänien spätestens im ersten Viertel des nächsten Jahres dem Reichstag unterbreitet werden. Die später zum Abschluß gelangenden Handelsverträge müßten dem Reichstag entweder im Sommer gegebenenfalls in einer besonderen Tagung oder erst im Herbst für sich vorgelegt werden.

Grubenunfall.
ITB. Essen a. d. Ruhr, 25. Okt. Auf der Krupp'schen Zeche Saalzer und Neuarb ereignete sich gestern Abend in der 11. Stunde ein großes Grubenunglück. Die zuerst auftauchenden Gerichte festigte, daß 2 Bergleute umgekommen seien, in dessen Folge sich nunmehr heraus, daß 21 Bergleute bei der Einahrt in den Schacht durch aufsteigendes Aufsteigen des Förderkorbes verlegt wurden, 11 davon sind dabei schwer verletzt.

Zum russisch-japanischen Kriege.
ITB. London, 25. Okt. Der Korrespondent des Reuterschen Bureau's bei der russischen mittleren Armee meldet vom 24. Oktober: Die Russen überschritten am Freitag den Schahog wieder und führten jetzt eine Bewegung in der Richtung auf die japanischen Stellungen aus. Sie errichteten Schanzen in dem Maße wie sie vordringen. Auch die Japaner sind, wie wahrzunehmen ist, lebhaft mit dem Aufwerfen von Verhinderungen beschäftigt.

ITB. Bremerhaven, 25. Okt. Zu der gestrigen Abreise der Japaner wird uns noch gemeldet: Die Abfahrt des „Willehad“ mit den 830 aus Sibirien ausgewiesenen Japanern gestaltete sich zu einer ergreifenden Kundgebung. Von Bord der „Gera“ aus, welche längsseit des „Willehad“ lag, richtete der Bevollmächtigte der japanischen Gesandtschaft in Berlin, Dr. jur. Oda, herrliche Abschiedsworte an seine Landsleute, welche Kopf an Kopf auf dem „Willehad“ standen und „Banjai“ auf „Banjai“ auf den Norddeutschen Lloyd und Deutschland ausbrachten. Die japanische Symme mußte von der anwesenden Musikkapelle mehrere Male wiederholt werden, alle Japaner stimmten ein und in vielen Augen sah man Tränen fließen; ein ergreifendes Bild der Sehnsucht nach der Heimat.

Zum russisch-englischen Konflikt.
ITB. London, 25. Okt. Das Fischerboot „Swift“ ist von der Nordsee hier eingetroffen und brachte die Meldung, daß die nach dem Angriff der russischen Kriegsschiffe als vermißt gemeldeten Fischerboote sämtlich unverfehrt seien. Der Kapitän des Bootes „Swift“ erklärte, er sah selbst, daß vier russische Schiffe auf die englischen Boote feuerten.

ITB. London, 25. Okt. Der russische Volkstafete ist von seinem Urlaub gestern abend zurückgekehrt. Am Bahnhofe hatte sich eine große Menge junger Burken eingefunden, die den Vorkämpfer mit anhaltendem Rufen empfanden. Ein Burke versuchte mit einem Stoch die Scherben des Bagens des Vorkämpfers einzuwickeln.

§ Berlin, 25. Okt. Wie der „Tägl. Rundschau“ mitgeteilt wird, müß die hiesige englische Botschaft dem Zwischenfall mit der russischen Flottenotte keine politische Bedeutung bei. Man nimmt an, daß er sehr bald seine Erledigung finden wird.

London, 24. Okt. Der Zwischenfall in Gull bewirkte, daß in gewissen Kreisen die bis jetzt noch vorhandenen Symptomen für Rußland nunmehr gänzlich geschwunden sind. In der Bevölkerung verurteilt man auf das schärfste das gemüthliche Verhalten der Presse, namentlich der Regierungsbüchler. Das Beschränken der vollenredenden Tatsache sei ein Verrat des englischen Volkes. Das Blut englischer Unterthanen schreie nach Rache. Wenn die Regierung sich eben so schamlos zeige, wie bei der Wegnahme englischer Kaufschiffe durch die Wladivostokflotte, so sei es an der Zeit, daß das Volk mispreche. Derartige Aussagen konnte man selbst in der City hören.

Sofort nach Erhalt der Meldung von dem Zwischenfall mit der englischen Fischerflotte hat Graf Lambsdorf dem hiesigen englischen Botschafter sein tiefstes Bedauern ausgedrückt und den russischen Botschafter in London telegraphisch angegriffen, der englischen Regierung die strengste Unterjuchung des Falles, eventl. Verstrafung der Schuldigen und volle Entschädigung auszusprechen.

„Daily Chronicle“ veröffentlicht ein Interview mit dem Reichsleutnant der Reichsarmee, Kommandant von Berlin. Dieser ist der Ansicht, daß die russische Regierung sich innerhalb 24 Stunden der Wirklichkeit entprende. Andernfalls würde ein Ultimatum unausweichlich sein.

Von der russischen Regierung sind Instruktionen für Admiral Kossigjenski eingetroffen, wonach er sofort einen telegraphischen Bericht über die Vorfälle bei Gull nach Petersburg senden soll.

Sirchliche Nachrichten.
Kirche zu Dien.
Am Sonntag, den 30. Oktober:
Gottesdienst zur Einsegnung des Konfirmanden-Unterrichts 9½ Uhr, dann Kinderlehre.
Am Reformationsfest, Montag, den 31. Okt.:
Gottesdienst 9½ Uhr; — Gorgehänge des Metropolitanschülerchor. — Kollekte für den Ostjand. Hol. Verein. — Kinderlehre.
Friedenskirche.
Sonntag, morgens 9½ u. abends 7 Uhr: Gottesdienst.

Oldenburg, G. F. Eiben, Brake, Breitestr. 26.

Achternstr. 31, Ecke der Ritterstr.

Größtes Spezial-Geschäft

mittel und feinerer fertiger Herren- und Knaben-Garderoben.

Anerkannt weitaus größte Auswahl! Allerbilligste Preise!



Blusen-Anzüge,

bewährte gute Qualitäten,
zu 3,50, 4,50, 5,00, 6-12 M.

Original Kieler Anzüge,

reine wollene Cheviots u. Tuche,
zu 7,50, 8,50, 9,50-21 M.

Schul-Anzüge,

dauerhafte Stoffe,
5, 5,50, 6, 9-12 M.

**Herren-Anzüge,
Herren-Paletots,
Herren-Joppen,
Herren-Gummimäntel.**

Hervorragende Auswahl!
Jede Größe, auch für ganz starke Herren,
ist am Lager.

Knaben-Paletots

in vollendeter Ausführung u. Passform,
von 5-21 M.

Knaben-Pyjacks

in überraschend großer Auswahl,
zu 6, 6,50, 7,50-15 M.

Knaben-Capes

mit Kapuze
- in allen Größen -



Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

G. Boyeksen, Langestr. 80.



Große Auswahl in Korsetts
in allen Weiten vorrätig.
Vorzüglicher Sitz.
Beste Qualität

**Reform-Korsetts,
Mieder-Korsetts,
Korsett-Schoner.**

Holz-Verkauf zu Garnholz.

Zwischenam. Der Hausmann D. Garnholz läßt in seinem Holzungen Holzhof und Deel am

Montag, den 14. November,

nachm. 1 Uhr anfangend:
plm. 250 Stämme

lange, schiere Eichen,

teils zu den schwersten des Ammerlandes gehörend, bestes Ziel, Schiffs-, Bau- und Wagenholz,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Das Holz steht an der Chaussee und auf festem Boden, ist also jederzeit bequem abzufahren.
Kaufslustige wollen sich in Metzgerdes Wirtshaus zu Sangebrügge versammeln.
Feldhns, Auktionator.
NB. Angefangen wird mit dem schweren Holze im Holzhof.

Gesang-Unterricht.

Ehemalige Schülerin ausgezeichneten Gesangs-Prosefjoren erteilt Unterricht nach bewähr. alt-italienischer Methode. Besondere Berücksichtigung des Liedergesanges. Vorzügliche Empfehlungen stehen zur Seite. Näheres: Etallinie 18, von 1-2 Uhr.
Ein schöner fast neuer Kinderwagen preiswert zu verkaufen.
Sonnenstraße 28.

Gardinenwäscherei u. Appretur.

Vermittelt unser **Riesendampfmangel** bearbeiten wir Gardinen in weiß und creme auf neu, ohne das Gewebe irgendwie anzugreifen.
Preise pro Schäl mit 20, 25, 30, 35-60 M.
Also äußerst billig!!
Wir laden Interessenten zur Besichtigung unserer mechanischen Wäscherei ergebenst ein.
Old. Dampfwaschanstalt „Edelweiss“
Wferstraße 28.

Immobil-Verkauf.

Gewechs. Der Hausmann Gerhard Bünting zu Jeddeloh läßt am **Mittwoch, den 9. Nov. d. J.,** nachm. 5 Uhr, in Eiserl Ottmanns Wirtshause hieselbst seine z. St. von Hülsmann bewohnte

Geneerstelle

zu Südbewechs, welche im Grundbuche unter Aktitel 274 verzeichnet steht, wie folgt:

Flur 27, Parz. 188/8a, Wehnmoor, Ainkult, 8 ha 00 ar 86 qm,
Flur 12, Parz. 89/78, bei der alten Mühle, Ainkult, 1 ha 01 ar 14 qm,
Flur 12, Parz. 90/79, bei der alten Mühle, Haus u. Hof, Wohnhaus, 06 ar 59 qm,
öffentlich meistbietend durch Herrn Auktionator S u o e l zum Verkauf aufsetzen.
Kaufliebhaber werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß ein großer Teil des Kaufschillings verzinslich stehen bleiben kann.

Meinrenten.
Oldenburg, Am **Donnerstag, den 27. Oktober 1904,** nachm. 3 Uhr anf., werde ich im Hause Steinweg Nr. 1 folgende Sachen gegen Barzahlung verkaufen und zwar:

1 Klavier, 1 Violine, 1 eich. Sofa mit rotem Bezug, 1 langer Spiegel mit Goldrahmen, 1 K. 2tür. Kleiderschrank, 1 Tisch, 1 K. do., 1 alte Waschmaschine, 1 Wringmaschine, 2 eich. Bettstellen mit Matrasen, 1 Bett, 1 kleiner Treisen u. f. w.
Wilh. Müller, Aktillr., II. Kirchenstr. Nr. 9.

Verkauf einer Gastwirtschaft.

Altenesch. Dritter und letzter Verkaufstermin der **B. Müller'schen Gastwirtschaft zu Deichshausen** ist angesetzt auf **Sonnabend, den 29. Oktbr. d. J.,** nachmittags 3 Uhr. Kaufliebhaber ladet ein **Fr. Vollers, Aukt.**

Pflaumenmus in Einern

empfehl **Diedr. Auffarth,** Baumgartenstr. 3.

Preisrentab „Einigkeit“

Flenerfelde.
Am 31. Oktober, abends 7 Uhr: **Versammlung.** Erhebung der Beiträge, Verschickenes. **D. B.**
Mariage.
Mad. geb. hüblicher, Jg. Mann, 27 J. alt, wünscht behufs Uebernahme einer chem. techn. Laboratoriums mit einer hübschen jungen Dame zwecks Heirat in Verbindung zu treten. - Dff. nebst Photographie sub **E. 571** an die Exped. d. Bl. erbe eten.

Frauenleiden!

soweit dieselben keine sofortige Operation erfordern, behandle ich durch Lichtbäder und Massage nach eigenem Verfahren. Die Behandlung ist schmerzlos und fast immer erfolgreich.
Gottfr. Lindemann, Bremer Kurbad,
Telephon 2536.
Poststr. Sa u. 9.

G. Boyeksen, Langestr. 80.



**Normal-Hemden,
Normal-Hosen,
Normal-Jacken,
Normal-Socken,
Damen- u. Kinder-Strümpfe
Leibbinden u. Kniewärmer,
Gestrickte Unterzeuge,
Herren-Wäsche,
Damen-Wäsche,
Glacee- und Winter-
Handschuhe.**
Große Auswahl, nur beste Ware bei billigen Preisen.

Oldenburger Beamten-Verein

Donnerstag, den 3. Nov. d. J., abends 8 1/2 Uhr:
Tanzkränzchen
in der „Luiton“ hieselbst.
Einführungen sind gestattet.
Der Vorstand.

Erziele Schülern Nachhilfestunde.

Waldemar Grönke,
Feuer u. Verordnungsamt, Achternstr. 1.

Familiennachrichte u. Todes-Anzeigen.

Oldenburg, 25. Okt. 1904. Sonntag nachmittag wurde unfr. Lieber kleiner Heinz im Alter von acht Monaten plötzlich und unerwartet durch den Tod von uns genommen.
In tiefer Trauer
Karl Köhler
und Frau, geb. Wehren, nebst Kindern.
Die Beerdigung findet Donnerstag, morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, Gaarenesthr. 29, aus auf d. Neue Kirchhofe statt.

Bessere Familiennachrichten.

Verheiratet: J. B. Ditts mit Wesseline Dunning, Beer. Johannes Wosten mit Louise Mademader, Detern. Johann Biller mit Mathilde Wöfelam, Elsfeld.
Verlobt: Dora Wolf, Bant, mit Adolf Silbermann, Deppens. Theres Busch, geb. Düper, mit Karl Frank, Wilhelmshaven. Anna Garmis, Accum, mit Karl Mammen, Nordenham. Julmine Beder, Carlsted, mit Friedrich Ridders, Wichtens. M. Dettmer, Barel, mit Friedrich Ellinghausen, Weferbeich. G. Goemann, Eilsum. J. G. Doffing, Weferbeich. Elio Muffert, Weener, mit Wilh. Abelbed, Hagen i. W. Dichtlme Marielieve Elinter, Bunde, mit E. Pals, Jhren.
Geboren: (Sohn) W. Jürgens, Eilsum. W. A. Goldhorn Emil, Rotterdam. Albert Ulrich, Delmenhorst. (Tochter) C. Kaeferberg, Wils Georg Brodtmann, Delmenhorst.
Gestorben: Proprietär H. B. Sonntag, Vor Wate, 77 J. Proprietär Nikolaus Schröder, Altrahstedt. Tischler Wamme Wammen, Deppens, 64 J. Wilhelmine Michaelis, Deppens, 20 J. Jelle H. Klaus, Nütten, 84 J. Wwe. Antje Margarethe Gummels, geb. Abraham, Accum, 88 J. Zimmermeister Karl Fr. Richterfeld, Büppeler • Altenbeich, 62 J. Wwe. Käthe Sophie Gassen, geb. Schlichter, Gobenstoll, 57 J. Fräulein Marie Gramer, Beer, 63 J. Kaufmann Herlo Hof, Weener, 63 J. Schiffbauemeister Abr. Beckmann, Papenburg, 84 J. Hildegard Wiedewel, Beer, 10 J. Frä. Margarethe Eining, Bademoor, 82 J. Heinrich Beer, Beer, 4 W. Ute Woltemann, Glansdorf, 45 J. Ewanitz Poppen, geb. Knipper, Bunde, 62 J. Kaufschiffer Dirk Ahrens, Brolf.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter Leny mit dem Bauunternehmer Herrn August Oetken zu Oldenburg beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Aschhausen, im Oktober 1904.

W. Rabben Ww., geb. Ashauer.

Meine Verlobung mit Fräulein Leny Rabben beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Oldenburg, im Oktober 1904.

A. Oetken.

1. Beilage

zu Nr 250 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 25. Oktober 1904.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Heroldsbildnissen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Verhältnisse sind der Redaktion zu übermitteln.

• **Dienstag, 25. Oktober.**

Dr. Ein äußerst zuverlässiges Videnbüchlein scheint das eines hiesigen Kaufmanns zu sein. Die Verfertigung war am Sonntag nach Bremen gefahren und hatte ihre beiden Knaben im Alter von 6 und 9 Jahren unter der Obhut des Vaters zurückgelassen. Diese glaubte nun die Gelegenheit wahrzunehmen zu müssen und besuchte mit den Kindern ein Tanzlokal in Evertzen, woselbst sie die beiden Kinder aber bald verlor. Die Kinder begaben sich nachts um 11,30 Uhr allein auf den Nachhauseweg und liefen sich vor die Tür des elterlichen Hauses. Gegen 12,30 Uhr machten die Passanten den Wächter des Hofes auf die Kleinen aufmerksam, der sich erbot, die Kinder nach der Polizeiwache zu führen. Dies wurde aber von ihnen abgelehnt, da sie die Rückkehr der Eltern abwarten wollten.

Dr. Eine Schlägerei bei der des Messer die Hauptrolle spielte, fand vorgestern abend in Sommerhöhe statt. Ein Sandfuhrmann erhielt hierbei nicht unbedeutende Verletzungen am Kopf, so daß er in den „Kleinen Hof“ geführt und dort verbunden werden mußte. Trotz der erhaltenen Verletzung war sein Mut noch nicht abgekühlt, und es gelang nur mit Mühe, ihn von der Fortsetzung der Schlägerei fernzuhalten.

Der Englische Klub beginnt am Donnerstag, den 27. Oktober, seine Winterarbeit. Während des verflochtenen Sommers fanden sich die Mitglieder eigentlich nur zu gemütlichen Plaudern zusammen, dabei zugleich ihr Können tüchtig erhaltend. Mit den längeren Wintern beginnt wieder ernstere Arbeit. Man hat Vorträge, Rezitationen, Gerichtsverhandlungen, gesellschaftliche Wettbewerbe, Preismedien u. a. in Aussicht genommen. Wir wollen nicht verfehlen, darauf hinzuweisen, daß sich hier die Damen und Herren eine gute Gelegenheit bietet, sich im Englischen zu vervollkommen. (Siehe Anzeiger.)

Der Klub „Freundschaft“, gegr. 1898, hielt am gestrigen Abend in Struthof's Restaurant an der Alexanderstraße eine Generalversammlung ab. Die vorgenommene Revision des Vorstandes ergab das Resultat, daß der bisherige Vorstand wiedergewählt wurde. Das letzte Stiftungsfest des Vereins findet am Sonntag, den 6. November, in Wobersberg's Gasthof „Zur Erlöschung“ in Birzerfelde statt. Die Vorbereitungen zu dem Feste werden bereits getroffen.

Zum Hospital geschaffte wurde gestern ein etwa fünfjähriger Sohn eines Anwohners in Blocherfelde. Das Kind war von einem hübsigen Federgebiß versehen worden. Es spielte beim erlidenden Späule auf der Straße, wo ein Gelpmann aus Petersberg hielt. Der Verden kam das Kind zu nahe, und eines derselben sahste es in den Jähnen in die eine Wade und zwar so schmerzhaft, daß die Wade fast ganz abgefielen wurde. Auf das Geschrei des Kindes kamen Erwachsene herzu, die sich seiner annahmen. Mit einem Wagen eines Nachbarn wurde das schwerverletzte Kind sofort nach hier zum Hospital geschafft, wo die abgefielene Wade ihm von ärztlicher Seite angebracht wurde.

Automaten sind in letzter Zeit vielfach wieder getrieben und zwar vornehmlich von noch schülernüchternen Jugendlichen. Mit Hilfe von wertvollen Metallstücken, die eigens für diesen Zweck zerlegt sind und geklopft sind, werden die Automaten in Funktion gesetzt und dann heraufgeführt. Ein Automatenbesitzer fand vor kurzem in seinem Automaten über 30 solcher Metallplättchen, bei deren Gebrauch der Automat tadellos funktionierte. Für die Jugend sind die Automaten eben verführerische und gefährliche Einrichtungen.

Wegen verjährter unversicherter Verletzungen werden sich in nächster Zeit die Eheleute B. von Osternburg, welche vor kurzer Zeit des Nachts, ohne irgend einen Verwandten oder Nachbarn Lebewohl zu sagen, ihr trautes Heim

verließen und aus reinem Galgenhumor den Steuerzettel an die Hauslitz nagelten, vor Gericht zu verantworten haben, beantragt, daß dieselben in ihrem bisher unbekanntem Aufenthaltsort ermittelt werden. Der Mann, welcher einen Brand um rund 5000 M. geprellt hat, muß schon länger mit der Absicht umgegangen sein, allein auf die Dummheit seiner Mitmenschen zu spekulieren, um sich auf diese Weise ein gewinnliches Dasein zu beschaffen. Von seinen Bauernfreunden werden verschiedene mitgeteilt. Einem Sattlermeister von hier kaufte er tags vor seinem Verbrechen einen wertvollen Reifkoffer und ein teures Vortemonte ab; letzteres, das ja allerdings nicht so teuer war, wie der Reifkoffer, wollte er sofort bezahlen, was aber von dem Verkäufer auf die Vermerkung abgelehnt wurde, daß er ja später alles zusammen bezahlen könne. Von einem Kaufmann ließ er sich sechs Goldföhlen bringen, welche er gleich wieder an den Mann brachte. Ein Schnapsfabrikant wurde drei Tage vorher noch um ein Faß Schnaps von ca. 120 M. betrogen. Fische und Stühle, an denen schon der Kufidus klebte, wurden an einen Tischlermeister in Oldenburg veräußert. Die Frau, welche an ihrem Gemann ein so gutes Vorbild hatte, ließ sich mehrere Mäntel und Zudecks von einem Konfektionshaupte bringen, um sich etwas auszuwählen. Da ihr aber anscheinend die Sachen alle gefallen haben, wurden dieselben alle mit eingepackt und gingen mit auf die Wandererschaft. Alles, was nicht mit- und nageltet war, wurde von dem sauberen Ehepaar veräußert und zu Geld gemacht. Wie uns mitgeteilt wird, hat der Staatsanwalt die Sache in die Hand genommen.

Polizeibericht vom 24. Oktober. Am 21. d. M. wurde gegen eine Kellnerin wegen Betrugs und Diebstahls eines Unterrocks des Strafverfahrens eingeleitet. — Am 22. d. M. wurde eine Person beim Betteln abgefaßt. Seit dem 20. d. M. mußten 4 Personen wegen Obdachlosigkeit in Schubhaft genommen werden.

ha. Osternburg, 24. Okt. Am Mittwoch wird die alte Turnhalle dem Käufer übergeben. Dienstag wird zum letzten Male in dieser Halle geturnt. Die Halle wird durch Umbau zu einem Spielhaus gemacht. Der vordere Teil wird verändert; das jetzt als Garderobe benutzte Zimmer wird abgebrochen, der gemauerte Platz soll zur Verlängerung des Spielfeldes benutzt werden. In derselben wird ein Wasserfaß errichtet, damit stets bei etwaigem Mangel Wasser zur Stelle ist. — Die Einweihung der neuen Turnhalle findet bestimmt am Sonntag, 6. November, statt. Die Feier wird bestehen aus Schautänzen, Kommerz und Ball; das Schautanzprogramm beginnt nachmittags 4 Uhr. — Ein seltenes Schachspielzeug erhielt in der vorigen Woche der Kaufmann G. Er hatte ein 1/2 Loth der Hest. Ähr. Lotterie, auf das an seinem Hochzeitstage 1000 M. und eine Prämie von 50000 M. fiel.

fs. Jettel, 24. Okt. Gestern fand beim Gastwirt R. Jansen ein Konzert der Artillerie-Kapelle unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters G. Holzbeuer statt. Das Programm fand bei dem recht zahlreich erschienenen Publikum großen Beifall. Ein nachfolgender Ball bildete die schönste Festsetzung.

fs. Jettel, 24. Okt. Der alte friesische Sport, das „Kastdicken“, wird auch in unserer Gegend jetzt eifrig gepflegt. Der bestehende Klubsportverein veranstaltete schon des öfteren in verschiedenen Ortschaften Broderweien. Gestern nun wurde bei unserem Orte das erste Preiswettbewerb abgehalten. Es konnten nur Mitglieder des Vereins teilnehmen und jeder 6 Rätze tun. Es waren recht hübsche, zum Teil wertvolle Preise und Ehrenpreise gestiftet. Das Ergebnis war folgendes: 1. H. Stroje 402,25 Meter, 2. J. Wackhaus 401,12, 3. J. Kamp 368,60, 4. J. Dicks 360,45, 5. R. Jansen 358,40, 6. W. Wonen 348,20, 7. H. Graf 290,17, 8. J. Jansen 288,50, 9. Th. Schröder 272,80, 10. J. v. Buich 262,85, 11. Joh. Schmeer 261,85, 12. B. Langemann 258,77 Meter.

fs. Neuenburg, 24. Okt. Gestern hielt der hiesige Radfahrerverein sein diesjähriges Vereinsessen ab. Die Memmstraße betrug 6 km. Als erster ging der bekannte Rennfahrer E. Käbler durchs Ziel.

U. Gieseler, 24. Okt. Die Baggerungen in dem an unserer Stadt vorbeiführenden Weierarm sind jetzt bis zum hiesigen Winterhafen für das Schiffsverkehrsamt (Schiff „Großherzogin Elisabeth“) fortgeschritten. An dieser Stelle wird über die ganze Weierbreite gebaggert und dadurch hier eine Fahrwasserbreite hergestellt, welche in Zukunft ein verfeinertes des Schiffsverkehrs beim Weieren ermöglicht macht. In voriger Woche wurden wieder einmal ein paar Baumstämme durch Baggerarbeiter aus dem Strom entfernt; das oftmals geänderte von Baumstämmen und Wurzeln in dem Flußarme läßt vermuten, daß letzterer früher eine andere Richtung aus jetzt gehabt hat. Da der Korrekionsbagger bemächtigt auch im hiesigen Hafen tätig sein soll, so dürfen die Baggerungen in dem zu vertiefenden Flußarme in diesem Jahre kaum weiter als bis zur hiesigen Kaie kommen. — Die Umlage zur hiesigen Bürger Schule sind in diesem Jahre auf 53 %, der Grund- und Gebäudesteuer nur auf 22 % der Einkommensteuer festgesetzt.

Schwurgericht.

10. Sitzung vom Sonnabend, den 24. Oktober, vorm. 10 Uhr.

Der Gerichtshof wird gebildet aus dem Landgerichtsrat K. als Vorsitzenden, Landrichter Dr. K. als Vorsitzenden, Landrichter Dr. K. als Beisitzer. Die Anklage betrifft der Staatsanwalt Dr. K. im Namen des Gerichtshofes jungert Metzenbar de Beer.

Raubverbrechen.

Diese Verhandlung richtete sich gegen den Schlachtergehilfen Georg Christoff Heinrich Viehs als Hauptthäter, zur Zeit hier in Untersuchungshaft, angeklagt, am 6. August d. J. zu Oldenburg die Ehefrau des Gastwirts Kleinmann und ihre 13jährige Tochter unter Anwendung von Drohungen mit Gewalt für Leib und Leben zur Herausgabe von Geld gezwungen zu haben. Viehs ist am 2. November 1882 in Wurtzede geboren, lebte, hat eine Wirtstraße wegen Unterthätigkeit mit 2 Wochen Gefängnis. Die Verteidigung führt Rechtsanwalt G. o. e. Die Ehefrau des Gastwirts Kleinmann in Oldenburg hatte am Abend des 6. August mit ihrer 13jährigen Tochter Maria Wurtzungen in der Stadt gemacht und befand sich auf dem Heimwege zu ihrer Wohnung. Als sie sich kurz nach 10 Uhr der an der Wapthofstraße liegenden Schloßmühlchen näherte, bemerkte die Tochter der Kleinmann hinter einem der vor der Wirtshaus liegenden Bäume eine Gestalt. Diese hatte sie ihre Mutter darauf aufmerksam gemacht, als plötzlich hinter dem Bäume eine Mannsperson hervortrat, sich vor die Ehefrau Kleinmann und deren Tochter stellte und in kurzem hartem Tone rief: „Sollt Ihr Geld her, was Sie bei sich haben, oder ich steche Sie nieder.“ Die Kleinmann und Tochter, durch den plötzlichen Überfall im höchsten Grade erschreckt, drehten sich sofort um und ließen aus Angst, der Angeklagte könne seine Forderung ansprechen, zurück in der Richtung nach der Stadt zu, indem sie laut um Hilfe riefen. Der Angeklagte ließ hinter ihnen stehen und ließ erst vor der Verfolgung ab, als sich in einiger Entfernung ein mit einer Laterne versehener Wagen näherte. Der Angeklagte, der am folgenden Tage festgenommen wurde, bestritt nach wie vor, der Täter zu sein. Er gibt an, am dem betreffenden Abend und zu der fraglichen Zeit in der Schloßmühlchen Wirtshaus gewesen zu sein. Er sei vorher gegen 10 Uhr zum Hotel Bergoff gegangen, wo Kommerz festgehalten habe, und habe hier unter dem Pseudonym Viehs sich die Waise angeeignet. Von hier habe er sich nach kurzem Aufenthalt in die Schloßmühlchen Wirtshaus begeben. Nach stattgehabter Verhandlung und Vernehmung wurde laut der Wahrnehmung der Geschworenen auf „Richtiguldig“. Auf Grund dieses Wahrpruches der Geschworenen wird der Angeklagte festgehalten. Die Kosten fallen der Staatskasse zur Last. Schluss der Sitzung 12,45 Uhr nachm.

Offener Brief an Maximilian Harden.

Sehr verehrter Herr Harden!

In Ihrem höchst beherzigenswerten Aufsatz: „Der Krieg“, in der letzten Nummer Ihrer „Zukunft“ vom 22. Oktober, legen Sie die Gründe dar, die uns Deutsche bestimmen müßten, mit Rußland und nicht mit Japan zu sympathisieren. Sie erinnern an die russische Stimmung gegen uns während des deutsch-französischen Krieges, die zuerst der jetzt in unserem Volke vorwaltenden antirussischen analog war, dann aber bald zu unseren Gunsten umschlug. Am Petersburger Hof, so schreiben Sie, hatte das vereinte Milieu des Großherzogs von Weimar, der (in Württemberg geborenen) Großfürstin Helene Pawlowna und des Prinzen Meuß die dem Werk deutscher Einheit günstigste Stimmung geschaffen. Kaiser Wilhelm aber fühlte sich, trotz der Gegenleistung — die preussische Politik ermdalichte es Rußland, im Schwarzen Meer die Stärke seiner Flotte selbst zu bestimmen — dem Jaren ver schuldet. Als er, am 27. Februar 1871, die Friedenspräliminarien unterzeichnet hatte, schickte er aus dem Clorienpalast Rudwigs des Biergebraten ein Danktelegramm an Alexander den Zweiten. Niemals, hieß es darin, niemals wird Preußen vergessen, daß es die Begrenzung des Krieges zu danken hat. „Gott segne Dich dafür.“ Dein dankbarer Wilhelm.“ Das war nach erregtem Sieg der erste Gedanke des Kaisers und des Kanzlers (denn in dieser Wägenzeit wurden höchlich wichtige Besprechungen noch nicht ohne Zustimmung des allein verantwortlichen Reichsministers abgehalten). Und am selben Tage antwortete der Sohn Nikolaus: „Ich bin glücklich, inländische Gesandten zu sein, als ergebener Freund meine Sympathien zu beweisen. Möge die Freundschaft, die uns verbindet, das Glück und den Ruhm beider Länder sichern.“ Der Inhalt dieser Besprechungen gehört nicht in den Bereich hiesiger Chronologie. Sätze der Sohn wie der Vater geäußert: wer weiß, ob der alternde Wilhelm dann noch im Verfallener Spiegelbild zum Kaiser der Deutschen ausgerufen worden wäre. Denn Alexanders Vorgänger war ein entschiedener Gegner der Einheit Deutschlands. Ohne die wohlwollende Neutralität Rußlands wäre also höchstwahrscheinlich die Sehnsucht nach dem Deutschen Reich noch länger ein schöner Traum geblieben.

Dürfen wir vergessen, — so fragen Sie weiter, — was der alte Kaiser, was Bismarck nie vergaß? Rußland hat sich dem Deutschen Reich oft unfreundlich gezeigt, nie aber die deutsche Expansion zu hemmen versucht. Deutschlands Industrie und Handel, Deutschlands Kolonialpolitik sieht den Feind nicht im Osten: sieht ihn da, wo die Menge jetzt Rußlands Niederlagen bejaucht. Rußlands Schwächung ist Englands Stärkung. Muß England sich nicht auch dem amerikanischen Imperialismus bereinigt verbinden, um uns zu jagen? Auf der Wirtschaftsstufe, die Deutschland erschritten hat, muß es England als Gegner finden. Rußland ist noch nicht so weit, von ihm hat unsere Wirtschaft noch lange nichts zu fürchten. Rußlands Enttäufung bedeutet für uns den Ruin unseres besten Kunden.

Diese vernünftigen Erwägungen, meinen Sie, werden von der Welt überhört. Jeder Schlag, der Rußland trifft, gilt Millionen als ein Mideußland bereitetes Glück, obgleich wir von Japan nichts als Feindschaft zu erwarten haben. Die deutsche Regierung zwar bemühte sich, ihr Wohlwollen in Petersburg sichtbar werden zu lassen. Nicht ohne ermunternden Zuspruch des Kaisers hat Herr Walfin die schwere Aufgabe übernommen, das halsfreie Geschwader auf dem Weg nach Ostasien mit Kohle zu versorgen. Und die Erlaubnis wurde nicht zurückgegeben, trotzdem Japan protestierte und, als ein Reichsadjutant Walfins's Handlungsmittel erfuhr, die Vorstellungen erneute. Die Volkstimmung aber ist den Russen feindselig, wünscht ihnen die besten Siege und höhert Kultur. Ist denn der politische Zukunft wirklich so schwarz geworden, daß man nach England's unumgängliche Herrschaft über Asien und Rußlands Verarmung könne der deutschen Wirtschaft Vorteile eintragen?

Mit dem Ausruhm h t e r u m „schließen Sie diese Darlegungen. Ich glaube nicht, daß die Beugung großer Teile unseres Volkes über die Niederlage Rußlands bloß die Dabalsarbeit sei daran, daß andere Leute auch Unglück haben“, nicht nur wir jetzt in unseren Kolonien. Ich glaube auch nicht, daß wir Rußlands Demütigung wünschen, weil wir nicht daran denken, daß England, unser wirtschaftlicher Konkurrent und Gegner, dadurch stärker werde. In diesem Punkte lagt man sich wohl, daß Rußlands Mittel schließlich niemals zu erschöpfen sind, und daß es in seinen Bedürfnissen,

wenn auch noch länger im Nachteil gegen die Japaner, doch mit uns rechnen müsse; eine befreundete Neutralität erweisen wir ihm ja überdies. Es sind wohl noch andere Gründe, die uns die Schlägen des Nachbarn als willkommen empfinden lassen. Auch die Sympathie mit den Japanern ist wirklich keine so tiegehende, daß sie allein den nachdenklichen Deutschen bestimmen könnte, russisches Unglück als Vorteil für uns anzusehen. Freilich imponiert die Tatkraft der Japaner und ihre unbedingte Eingabe an die vaterländischen Interessen; freilich fällt man naturgemäß mit dem Schwächeren, — und das ist Japan trotz aller gegenwärtigen und künftigen Siege, denn sie werden ihm nicht allzuweit nützen, vielleicht steigt es sich sogar auf ein halbes Jahrhundert schwach und tot. Auch daß so viel Intelligenz und Ausdauerfähigkeit schließlich auf der Summe der „Mühen“, an der stumpfen, durch die Masse und die Natur Rußland vertriehen Widerstandskraft scheitern muß, erregt Mitleid. Man sagt sich andererseits freilich auch, die militärische Schwächung Rußlands komme uns insofern zugute, als jede direkte oder indirekte Revanchehochimmung Frankreichs damit auf ein Menschenalter geduldet zu Grabe getragen sei. Die Sorge dagegen, daß Japan schließlich nur die Katastrophe für Rußland aus dem Feuer hole und dieses zunächst auf wirtschaftlichem Gebiete in erster Reihe gegen uns gestärkt aus dem Wassertrinken hervorziehe, kümmert unser Volk augenblicklich nicht so sehr als eine alte, unbesiegbare, wenn sie nur ein wenig begründet sein sollte, unbesiegbare für die Zukunft weit wichtigere Besorgnis. Diese Besorgnis, auf die ich gleich zu sprechen komme, ist die wahre und tiefste Ursache unserer Befriedigung darüber, daß es Rußland nicht so glückt, wie wir es ihm sonst gewiß wünschen würden.

Rußlands Mitleid ist ein erneuter Beweis, wie der Absolutismus ein Volk ruiniert, es in seinen tiefsten Tiefen vergiftet, forumpiert und lähmt; es ist der durchsuchbare Taktischen wieder erhärtete Beweis, wie ein jedes Herrschertum ohne den gleichgewichtigen Gegenhalt eines über jene Geschichte mit entschließenden, ja ausschlaggebenden souveränen Volkes Nationen demokratisiert und in den Staub wirft. Dieser Beweis, so anschaulich wie möglich dargeboten an Rußlands augenblicklichem Unglück, ist es, der uns Deutsche mit, ich möchte sagen, inständiger Genugtuung in diesen Zeitläuften erfüllt. Nicht, als ob wir zu fürchten Veranlassung fänden, unsere Verfassung

Table of municipal bond values (Mündelsichere Anlagewerte) for Oldenburg, listing various bonds and their values.

Table of municipal bond values (Mündelsichere Anlagewerte) for Oldenburg, listing various bonds and their values.

Table of municipal bond values (Mündelsichere Anlagewerte) for Oldenburg, listing various bonds and their values.

Table of municipal bond values (Mündelsichere Anlagewerte) for Oldenburg, listing various bonds and their values.

Table of municipal bond values (Mündelsichere Anlagewerte) for Oldenburg, listing various bonds and their values.

Groß. Ersparungskasse zu Oldenburg. Bestand der Einlagen am 1. Sept. 1904. Im Monat Sept. 1904 fmd. neue Einlagen genant...

Table showing weather observations (Witterungsbeobachtungen) in Oldenburg, including temperature and wind data.

Geschäftliche Mitteilungen. Braunschweiger Schiff-Wanne. Unter diesem Namen existiert schon seit über 400 Jahren ein dickflüssiges, sehr nahrhaftes, angenehm schmeckendes, vollständig alkoholfreies Malzgetränk...

Die Hut-Fabrik J. Reichenbach Köln, Breitestr. 2, versendet auf Wunsch direkt an Private das neueste illustrierte Preisverzeichnis unentgeltlich und portofrei.

Aerztl. Urteil. „Eine ganz ausgezeichnete, gelstrolche Idee.“ Freie Atmung! Klarer Kopf! Köstliche Erfrischung! durch die berühmte Apotheken, Drogerien, Bandagisten z. Wiederverkauf gesucht.

HAUSENS KASSELER-HAFER-KAKAO. wird bei Blutarmut Bleichsucht Magen- und Darmleiden. Hervorragend wohlthuendes und leichtverdauliches Kräftigungsmittel von mehr als 1000 Ärzten ständig verwendet.

Kufeke's Kinder-mehl. hervorragend bewährt bei Darmkatarrh, Diarrhoe, Brechdurchfall etc.

Gemeinde Zwischenahn. Der diesjährige Herbstviehmarkt findet am Freitag, den 28. Okt. statt.

Die Hebung der im Herbst d. J. fälligen Abgaben erfolgt in der Zeit vom 25. Oktober bis 24. November.

Das Fahren d. Steinbroden von der Oldenburg - Wieflefelder Chaussee nach Lehenburg soll am Donnerstag, den 3. November, in d. Zapfens Wirtshaus mindesf. fordern anberodungen werden.

Echte Frankfurter Würstchen. Paar 20 Pfg. sind jetzt hier vorräthig. D. G. Lampe.

Brodhoff - Zwischenahn. Echte Haarlemer Blumenzwiebeln für Köpfe sowie fürs freie Land empfiehlt in großer Auswahl G. Bruns.

Schwarze, deutsche Trüffel, frisch, lauft größere Rollen eine Schidroler Konferven-Fabrik. Oferten unter Prompte Lieferung an Haasenfein & Vogler, A.G., München.

Zu verkaufen gut erhaltene emant. Waackelstel. Scheideweg 2. Empfehle meinen schönen engl. Schlagbock zum Decken. G. Neunaber, Sundsmühlgr. Ch.

1 gebrauchtes Fahrrad 40 K., 1 " " " 50 " " " " 75 " " " " 85 " " " " 100 " " " " 100 " " " " G. Lambrecht, Rangestr. 73.

Prima Dittreischer Kummelkäse traf wieder ein. D. G. Lampe. Empfehle mich mit meinem Gespann z. Umziehen u. sonstig. Fahren. Hartmann, Weststraße 7.

Zu kaufen gesucht Stadter. Off. mit Angabe der Länge u. des Preises unter E. 572 an die Exp. d. Bl. Zu belegen u. anzuleihen gesucht. Ges. a. 1. Hypothek 12000 Mk. Offert. Z. 101 postlagend.

Anzuleihen gesucht an ein haus sichere Hypothek 7000 Mk., 10000 Mk., 12000 Mk. und 15000 Mk. zu 5% Zinsen. S. H. Garmes, Auktionator, Heppens bei Wilhelmshaven.

Ebersten. Gesucht auf erste sichere Landhypothek zum 1. Novbr. d. J. 3000 Mark, 4000 Mark und 5000 Mk. S. Schwarting, Auktionator.

Geld-Zerlehn. Ist zu 4, 5, 6% an Jed. jede Höhe a. Schuldschein, Wechsl., Polyl., Lebensvert., Hypothek, auch Raten-Abzahlung. G. Vöthhoffel, Berlin W. 35, Rückp.

Verlorene nnd nach-zuweilende Sachen. Zugelassen ein Guhn. Bürgerrechtlich. Berl. Postmonnaie m. Zsh. v. ad. im Theater. Gegen Belohn. abzugeben. Paternst. 25.

Großenmeer. Zugelassen ein brauner Jagdhund. S. Bergmann. Neuenwege bei Wisting. Gehfund. ein Geldhund. Johann Meyer.

20 Mark Belohnung! Verkauft an Mittwoch, d. 19. Okt. e. furchbar. Güterhund, klein, gedrung. Gestalt, braun, u. weiß gefl. Hals b. tr. d. Namen Schmal, Brunsdorf. Abzug a. Futterf. b. Schmal, Brunsdorf b. Schwarsen ed.

Wohnungen. Zu verm. H. Intern. Jolanenstr. 9. Zu verm. schön möblierte Stube u. Kammer. Angulstr. 15. Zu vermieten e. kleine Wohnung, Stube, Kammer, Küche mit Zubehör, für einzelne Person passend. S. Duten, Stau 10.

Zu vermieten z. 1. Mai 1905 die Unterwohnung Parkstraße 6. Näheres Teichstr. 11. Frau! sucht auf sofort frbl. möbl. Stube u. Kammer. Oferten mit Preisangabe unter E. 566 an die Exped. d. Bl.

Theodor Mener,
Schüttingstr. 8.

Betten.

Bett A. M. 28,50.	Bett C. M. 47.	Bett B. M. 60.
Bett E., 2schl. M. 52.	Bett D., 2schl. M. 52.	Bett F., 1schl. M. 39.
Bett G., 1schl. M. 67.	Bett H., 2schl. M. 50.	Bett I., 2schl. M. 57.
Extra prima, 1schl. M. 94.	Extra prima, 2schl. M. 112.	

von 80 cm bis
2 Meter breite
Dannenkörper, Jultüte, Bettdecke,
Bettjalousie, Damaste und Bett-
kattune.

Bettdecken
in Waffel u. Riquis,
Spachtelbettdecken
auch in Zweibettengröße.

v. 80 cm bis 2,00 breites
Bielefelder u. Hannoverisches
Gausmacher Beinen u. Halbleinen.
Schlesische Creasleinen.

Tischtücher, Gedecke,
Servietten, Handtücher,
Bielefelder, Steinhuder
und als beste Marke
S a l i k e r Oberhessische
Fabrikate.

**Geschirre- und
Staubtücher,
bunte Tischzeuge,
bunte
Hohlbaum-Gedecke.**

**Komplette Braut-
ausstattungen**
siefere in gediegener guter
Ausführung.

Kabattmarken
werden
bereitwilligst
gegeben.

Junger Mann sucht möbliertes
Zimmer m. Bett, nahe d. Pferde-
marktpl. Off. u. R. R. 100 postlag.

Jung. Kim. sucht einf. Schlafzim.
für 8-14 Tg., ev. auch volle Pension.
Off. m. Breisanz. S. 570 a. d. Exp. erb.

Zu verm. z. 1. Nov. die 2. Etage
i. Hause Langestr. 19 u. e. Gutenterrain-
wohnung Roggemannstraße 12.
Klingenberg.

Zu verm. K. Wohnung, St. R.
u. Küche. Wichelstr. 1.

Die freundliche bequeme Ober-
wohnung Auguststr. 4 im ganzen
oder geteilt zu vermieten.

Hotel Bristol,
Bremen, am Wall 161.

Während des Freimarktes täglich:

Konzert.

Besther: Gebr. Hoffmann.

Ohne teure Zutaten schmackhaft zu kochen, ermöglicht
MAGGI's Würze. Man beachte die jedem
Originalfläschchen beige-
gebene Anleitung.
Heinrich Tapken, Kolonial- u.
Delikatesswaren-Geschäft, Donnerschwerstrasse 7, Oldenburg i. Gr.

Ia Geschirrleder
empfehlen
Wilh. Pape, Langestr. 56.

Handwritten signature: Palmato
und
Byjack's
vom einfachsten bis zum
eleganteren.
Siegfried Insel
Oldenburg,
Langestr. Nr. 57.

Zwischenahn.

Die Oberwohnung in der Privat-
schule ist zum 1. Nov. zu vermieten.
Alles Nähere bei
Geinr. Sandstede.

Zu verm. z. 1. Nov. od. spät.
fehl. möbl. Zimmer m. Kam., m.
od. ohne Pension. Hölvetamp 13.

Schön möbl. Zimmer mit oder
ohne Pension auf sofort zu verm.
Langestr. 57 II.

Umständeh. z. 1. Nov. d. Unterw.
Friedhofsweg 2 z. verm. Mietpr. 350 M.

Zu verm. ein febl. möbl. Wohn-
und Schlafzimmer.
Kraus Joh. Humide, Etou 18.

1/2. Reute ev. Vogis, Kurwidstr. 30
Freundl. Stube m. Kammer für
2 junge Leute. Schernstr. 11.

Oberwohnung zum 1. Mai 1905
für 1 Dame zu mieten gesucht.
Offerten m. Vr. unter S. 553.

Zu verm. auf Novbr. od. später
steubl. abschließb. Oberwohnung
mit Balkon. Miete 320 M. einchl.
Wassergeb. Riegelhofstr. 23.

Ein febl. möbl. Stube u. Kammer.
zu verm. an der Radorstr. Nr. 8.
Zu erfragen
Kriegerstr. 5.

Bürgerstube. Umständehalber auf
sofort oder später schöne Oberwohn-
gung zu vermieten.
Schulweg 9.

Kurwidstr. 34 ist eine K. febl.
Oberwohnung zum 1. Nov. zu ver-
mieten, eventl. auch ein H. Baden.

**Platzen und Stellen
gesucht.**

Gesucht ein ig. Mann
zum Fischaustragen und für Haus-
arbeit. Fischhandlung „Nordsee“,
Gaststraße 6.

Gesucht zum 1. November ein un-
verheirateter Köchlein, der etwas
Kantion stellen kann. Offerten unter
S. 567 an die Exped. d. Bl.

Zum 1. Nov. ordentl. Stunden-
frau oder Mädchen gesucht.
Westampstr. 1b unten.

Gesucht ein einfaches, gebildetes
junges Mädchen,
welches im Haushalt erfahren ist und
hübsch zu kochen versteht, zur
Stütze der Hausfrau gegen Gehalt.
Gute Empfehlungen erforderlich. —
Dienstmädchen erforderlich.
Frau Sanddirektor Both,
Lehe b. Bremerhaven, Hakenstr. 222 I

Oldenburg. Ein junger tüchtiger
Büchhalter, mit besten Zeugnissen
versehen und in sämtlichen Kontoren
arbeiten erfahren, sucht auf möglichst
sofort Stellung. — Offerten an
**Johs. Arthig, Neßstr.,
Markt 12b.**

Jade. Für eine kleine Landwirt-
schaft wird auf Mai ein Knecht von
16-18 Jahren gesucht. Angenehme
Stellung. Auskunft erteilt
Auktionator Claus.

Colnrade. Gesucht ein
Schneidergehilfe
auf dauernde Arbeit.
Prote,
Manufaktur u. Maßgeschäft.

Gesucht per sofort ein
jüngerer Verkäufer
für Herrenkonfektion u. Schuhwaren.
Offerten mit Bild und Gehalts-
ansprüchen erbeten.
Gebr. Behr, Bremerhaven.

auf sofort ein tüchtiger
Schneidergehilfe.
Paul Donner, Schneidermeister,
Oldenburg.

Gesucht zum 2. November ein
Büdergehilfe.
G. Schäfer, Wilhelmshaven,
Königstraße 49.

Gesucht für einen kleinen Haushalt
in Cutin (möglichst zum sofortigen
Antritt) ein tüchtiges Mädchen für
Küche und Haus.
Anmeldungen vormittags.
Gartenstraße 13.

Brake i. Oldb. Gesucht auf so-
ein Schneidergehilfe. Dauernde
Arbeit.
Ernst Bühmann, Schneiderstr.,
Schulstr. 8.

Gesucht für das Marine-Ingenieur-
Kosimo in Wilhelmshaven zwei
junge Mädchen,
die das Kochen erlernen wollen.
Anfragen sind zu richten an
W. Annenberg,
Wilhelmshaven, Kielerstr. 78 III I.

Gesucht ein Laufjunge.
Victoria-Drogerie,
Deitgenestr. 4.

Gesucht ein jüngerer Bäder-
gehilfe.
E. Gashagen,
Radoklerikale 38.

Varel. Zwei gute Tischler-
gesellen für bessere Arbeiten.
G. Tietjen, Möbelstraße 1.

Jung. Mann, Mitte der 20er,
Beamt. sucht auf gleich od. später
ein j. gem. Mädchen als Haushälterin,
wohnh. auf d. Lande, zwecks späterer
Heiratung. — Offerten unt. S. 569
an die Exped. d. Bl.

Sauberes, tüchtiges Dienstmädchen
sofort gesucht.
Meldungen in der Exped. d. Bl.

**Tüchtiges, sauberes
Dienstmädchen**
sofort gesucht. Blumenstr. 11.

Suche zum 1. November 1904 od.
Okt. 1905 einen zweiten Gehilfen
f. mein Manufaktur u. Konfektions-
Geschäft.
Varel. Joh. G. Weinen.

Zwischenahn. Auf sofort
2 Zimmergehilfen.
G. Sandstede, Zimmermeister.

Gesucht zum 1. Nov. ein jüngeres
Mädchen für die Morgenstunden.
Gaststraße 3.

Gesucht auf sofort oder später ein
junger
**Landwirtschafts-
Glebe,**

welcher Lust hat, die Landwirtschaft
praktisch bei mir zu lernen. Familien-
anschluss.
W. Tietjen,
Vahr-Horn bei Bremen.

Für mein hies. Wäschegeschäft
eine durchaus tücht. Direktrice
gesucht. Angenehme selbständ.
Stellung. Offerten u. S. 16
mit Bild und Ansprüchen erb.
postlagernd.

Habe 30
Großknechte, Mittelknechte, Melker,
Fahrtknechte, Hausknechte, Hausdiener,
Kutscher, Haushälterin.
F. Diederichs, Bremen,
Fahobstr. 18.

Schuland. sucht Stellung als
Hauslehrer.
Offerten unter S. 33694 an
Gausstein & Vogler, H. G.,
Weißzig.

Jung. Mädchen, welches im Haus-
halt u. Nähen erfahren, sucht zum
1. Nov. oder später Stellung bei
vollem Familienanschluss u. Gehalt;
am liebsten, wo Mädchen vorhanden.
Off. u. S. 564 bef. die Exp. d. Bl.

Für m. Wäsche-Aussteuer-
geschäft zum 1. Jan. o. früh
ein junges Mädchen als
Verkäuferin gesucht.
Julius Harnes.

Gesucht für Hamburg ein ordent-
liches Mädchen, kleiner Pauschal,
per 1. Novbr.
Bremen, Silberbeimerstr. 80.

Gesucht junges Mädchen, welches
kochen kann, für die Vormittags-
Stunden unter N. 1 postlagernd.

Ein jg. Mädchen von auswärt., im
Schneid. bew., sucht Stell. bei einer
Schneiderin oder im Geschäft.
Näheres
Georgstraße 4.

Gesucht zum 1. Februar 1905 eine
Köchin.

Frau Dippe-Beitmar, Gartenstr. 13
Gesucht zum 1. Nov. ein Kinder-
mädchen f. d. Mittags- u. Nachmittags-
Stunden. Näh. Staugaben 6.

Jg. M., 25 J., Soldat gew. unverb.
u. unbest., sucht sof. o. 1. Nov. Stell.
Wohn. als was. egal, auch Anst. od.
Off. u. S. 565 an d. Exp. d. Bl.

Offen. Gef. e. Knecht. G. Diekmann.

Schreiber
mit guter flotter Handschrift
bei gutem Verdienst auf sofort
verlangt. Meldungen mit
Handschrift-Probe bei
Lewin, Schüttingstr.

Gesucht
ein ordentliches
Mädchen
für guten bürgerlichen Haus-
halt, auf gleich endl. später.
Bremen, Osterstr. 26 II.

Gesucht zu Ostern oder Mai ein
Lehrling
für meine Bäckerei u. Konditorei.
H. Brunten.

Neuenhutorf. Gesucht auf so-
fort ein tüchtiger Schneidergehilfe.
H. Schütte.

Auf sofort tüchtiges Nähmädchen.
Kleine Str. 1.

Für unser Tuch-, Manufaktur-
und Wobwaren-geschäft suchen zu
Ostern 1905 einen
Lehrling.

Jever. Deuns & Kemmers.
Gesucht eine passende Person
lichtfert. für häusl. Arbeit, morgens
von 7-8 Uhr. Bahnhofstr. 6.

Sofort ein junger Burche zum
Feinstreifen gesucht.
Koch, Georstr. 8.

Im Auftrage gesucht zum 1. No-
vember d. J. ein
Mädchen
von 17-18 Jahren.
B. Schwarting, Auktionator,
Geesth.

Junger Kaufm., vom Einj.-Dienst
entlassen, sucht auf gleich Stell.
Kontor, Bureau, Off. Offerten unt.
S. 558 an die Exped. d. Bl.

Oldenburg. Für ein hies.
Bureau wird zum 1. Novbr.
d. J. ein jüngerer Schreiber
mit guter Handschrift gesucht.
Offert. unt. S. 559 beförd.
die Exped. d. Bl.

Gesucht
zu Ostern ein
Lehrling
für mein Kolonialwarengeschäft.
Jever. F. G. Caffens.

Colmar. Für einen zum Militär
einberufenen sofort od. Nov. ein
and. Mittelknecht. Bild, Geeling.
Suche 2 j. Schüler (einen) zu
franz. Nachhilfstunden.
Offert. u. S. 554 a. d. Exped. d. Bl.

Suche sofort oder Ostern einen
Schmiedelehrling
der zu Hause essen und schlafen
kann.
Oldenburg. F. Wogerau.

Gesucht zu Anfang November
d. J. ein erfahrenes jg. Mädchen
zur Stütze der Hausfrau, welches
Maschinenarbeiten kann und mit der
Wäsche Bescheid weiß, am liebsten
von auswärt. Mädchen wird außer-
dem gehalten.
G. Sullmann, Donnerschwerstr. 14.

Das 2. Ht. vom Weichenwäcker Osterhof zu Südholz gepachtetes Wirtshaus nebst ca. 4 Gd. G. ar. Garten soll zum Austritt auf 1. Mai 1905 öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu Termin angelegt ist auf **Sonnabend, 29. Okt., nachm. 5 Uhr** in dem zu verkaufenden Wirtshaus. Das Wirtshaus bildet den Saltpunkt Südholz u. es steht zu erwarten, daß durch den Umbau der Bahn Dohle-Westerheide die Frequenz desselben bedeutend gehoben wird. **Westerheide, den 28. Okt. 1904.** Der Gemeindevorsteher **Janje.**

Das Hebungsgeregelter einer für 1904 zur Kasse der **Fader-Wapeler Sietacht** zu zahlenden Umlage von 4 Mk. pro ha der selbständigen Ländereien ist für vollstreckbar erklärt. Zur Hebung der Umlagen wird der Rechnungsführer Warns in Jade am 20. Oktober d. Js., vormittags von 9-12 Uhr und nachmittags von 2-5 Uhr in Brüggemanns Wirtshaus in Jade anwesend sein. **Varel, 19. Oktober 1904.** Vorstand der Fader-Wapeler Sietacht.

Hausverkauf. Am **Sonnabend, den 29. Oktober 1904, abends 8 Uhr,** soll das

Haus **Donnerschwerstr. Nr. 8** hier, zum zweiten Male durch Herrn Auktionator Paruffel in Segelers Restauration, **Donnerschwerstr. Nr. 68** hier, öffentlich zum Verkauf aufgesetzt werden.

Das Haus, **Donnerschwerstr. Nr. 8**, liegt direkt am Herdemartplatz, gegenüber der großen Infanterie-Kaserne und ist wegen der vorzüglichen Lage jedem Geschäftsmann sehr zu empfehlen. Die oberen Räume des Hauses lassen sich vorteilhaft vermieten und bringen einen guten Mietzins. Hinter dem Hause befindet sich ein großer, schöner Garten und dürfte deshalb auch für einen Privatmann, welcher angenehm wohnen will, die Wohnung sehr passend sein. Die Hälfte des Kaufpreises kann gesehen werden. **Rechtsanwalt Rubfrat.**

Bergantung in Bloherfelde. Die Viehhändler **Leuz u. Vorwald** aus **Friedrichsberg** lassen in Bloherfelde bei **Hohholz** Wirtshaus am **Dienstag, 1. Nov. d. J., nachm. 1 Uhr,**

20 Stück tragende und milchgebende Kühe u. Quenen, 15 große und kleine Schweine und **5 junge Arbeitspferde** (augen- und garantiert gut) verkaufen. **Kaufliebhaber** laden ein **B. Schwaring, Auktionator.** Frau **Wime Weyer** hier, läßt wegen Aufgabe ihres Haushaltes am **Sonnabend, den 29. Oktbr. d. J., nachmittags 2 Uhr,** bei ihrer Wohnung, **Weicherstraße Nr. 7**, öffentlich auf Zahlungsfrist verfügen:

1 zweitr. Kleiderschrank 2 Sofas, 1 Kuhl mit Aufsatz, 1 Küchenstuhl, 2 Bettstellen, 1 Kinderbettstelle, 3 vollständige Betten, 2 Waschtische, 1 Waschtänder, mehrere Tische, 1 amerik. Wanduhr, 1 Waage mit Gewicht, Spiegel, Waschtisch, Stühle, Tellerbort, 3 Stuhlklappen, 2 Wandteller, 2 Bilder, Porzellan u. Steinzeug u. i. m. **Köhler & Behnte.**

Norddeutscher Lloyd.
Fahrplan der Passagierdampfer auf der Unterweser.
An Wochentagen bis auf weiteres:

Ab	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.
3:00	750	1015	190	200	400	ab	Bremen-Freibasen	an	10:00	11:10
9:00	610	1115	200	300	500	an	Bremen-Kaiserbrücke	ab	10:30	12:40
9:30	640	1125	210	310	510	an	Lebbendorf (Blumenthal)	ab	10:30	11:35
9:45				340		ab	Hännebeck	"	10:30	
10:00				400		"	Farge	"	10:30	
10:15				430		"	Oberhammelwarden	"	10:30	
10:30				440		"	Brate	"	10:30	
10:45				450		"	Rechtenfleth	"	10:30	
11:00				500		"	Nordenham	"	10:30	
11:15				530		an	Bremerhaven (Seefer)	ab	10:30	

Die Fahrt findet nur an Sonntagen statt. Die Abfahrtszeiten der Dampfer von den Stationen zwischen Bremen und Bremerhaven können nur annähernd angegeben werden. Bei den Fahrten von bzw. nach der Kaiserbrücke wird am Lloydplatz (Freihafen) und in Volkmershausen nach Bedarf angehalten. **Bremen, 1. Oktober 1904.** Der Vorstand.

Verkauf einer Torfstrenfabrik bei Oldenburg.

Die Firma **Gebr. Meyer & Co.** in Oldenburg teilschäftig ihre in der Nähe der Stadt Oldenburg zu Nordmoolesfehn (Gemeinde Geverken, Amt Oldenburg) am Hunte-Ems-Kanal belegene **Torstrenfabrik** nebst Torfwerk und dem dazu gehörigen Grundbesitz in Größe von ca. **64 Hektar** nebst allem Inventar (Eise, Schiffe usw.) und allen Vorräten durch den unterzeichneten Auktionator zu verkaufen. Zur Fabrik gehört ein großes zweistöckiges Wohnhaus nebst Stallung, ein Haus für Wohnungen und Werkstätten und ein großer Torfschuppen. Der Grundbesitz besteht aus: 1. **20 Kolonaten** in Größe von je ca. **2 Hektar**, die teils am Hunte-Ems-Kanal, teils am Wege von Oberleth, nach dem Widoeloh liegen, und 2. aus **5 Kolonaten** zur Größe von je **6 Hektar**, belegen am Hunte-Ems-Kanal. Jede gewünschte Auskunft wird gerne erteilt. **B. Schwaring, Auktionator, Geverken b. Oldenburg.**

Deffentl. Verkauf

Zwischenahn. Der Kötter **Georg Baje** zu **Ohrtwegfeld** läßt wegen zugrundeliegend am **Sonnabend, den 29. Okt. d. J., nachm. 1 Uhr** auf, in und bei seiner Wohnung: **1 milchgebende belegte Kuh,** 1 Borstare, 1 Schneidmähne mit Messer, 1 Quetschmaschine, 1 Desimalmaße nebst Gewicht, 1 Butterfanne, 1 Kochkessel (160 Str. Rauminhalt), 1 Wastrog, 1 Hackballe, Spaten, Forzen, Garten, Garten, Sicken, Sicken, Sichel, Beile, Sägen, Schuppen, Ketten, 2 Pferdebedeken, 1 Sturmlaterne, 1 Händschere, 150 Meter Drahtgeflecht, sowie 2 Kleiderchränke, 1 Glaschrank, 1 gr. Küchenchrant, 1 Kl. do., 1 Teller und 1 Eckbort, 1 eigenen Handchrant, 3 Tische, 1 amerikan. Wanduhr, 1 1/2 Ds. Stühle, 1 Nähmaschine, Töpfe, Eimer, Wasen, Lampen und verschiedene sonstige haus- und adergewöhnliche Sachen, auch 1 **Famentaberrad** meistbietend verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladen. **F. S. Simeichs.**

Nachweislich hohen Nebenverdienst erzielen Damen und Herren jeden Standes durch den Vertrieb einer tabellosen, epomachenden Weisnachts-Wein.

Ziroler Christbaumgelant, patent. gesch. Musterfindung nebst näherem gegen Einföndung od. Nachnahme von **M. 160.** Fabrikationsgeschäft **C. Paul, Wädeburg, Sebauing 15.** **Waschmaschine** zu verk. **Wilhelmstr. 5.** **J. Carr, Lindenstr. 24 L. Giff i. Dahn.**



Möbellager
Gust. Havekost,

M. Kirchenstr. 12, neben d. Markthalle. Größtes Lager von Kleiderchränken von 25 Mk., Bettkoffen von 38 Mk., Sofalettsche von 15 Mk., Küchenschänke von 27 Mk., Sofas von 40 Mk., Spiegel mit Konsole von 20 Mk., große Plurkollerten mit Facettenspiegel und Schirmständer von 21 Mk., Spiegel mit Facettenglas von 4,75 Mk., Bauernstühle von 2,70 Mk., Serviertische von 7,50 Mk., Bancelborten von 3 Mk., Säulen und Ständer von 2,80 Mk., Wädelborten von 2,80 Mk., Stühle von 2,25 Mk. an. Bilder in allen Größen, Aufputzern, sowie Gardinen-gewebegefattet. Kollenanrichtlage gratis. Verpackung frei, franco Pakstation. Eigene Tischlerei u. Polsterwerkstätten. Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Kohlen.

Beste schottische Rußkohlen, Beste schottische Salontohlen, Beste schottische Anthracitrußkohlen II und III aus den regelmäßigen direkten Abladungen des Dampfers „Stadt Oldenburg“ liefern jedes Quantum frei Haus zu äußerst billigen Preisen **Normann & Co.,** Kohlen-Import-Gesellschaft, Kaiserstr. 16. Oldenburg i. Gr., Fernsprecher 145.

Bekanntmachung. Infolge der Erhöhung des Reichsbankdiskonts auf 5% vergüten wir für die mit halbjähriger Kündigung zum wechsellenden Zinsfuß bei uns bereits belegten Gelder sowie für dergleichen neue Einlagen bis auf weiteres **4%**

Oldenburgische Spar- u. Leih-Bank nebst Filialen Brake, Delmenhorst, Jever, Nordenham, Varel, Wilhelmshaven.

Unterricht in dopp. ital., amerik. u. einf. **Buchführung,** Korrespondenz, Wechsel, lehren und Stenographie. Revision und Neueinrichtung von Geschäftsbüchern. **Neu! Neu!** **Buchführungs-Hauptbuch!** **D. R. G.-M. 222747.** **P. Radomsky, Jakobistrasse 6.**

1 gebt. Sofa, Divan, bill., 1 n. Wasserföcher (engl.), dap., Pergamentbitten, 230. Zu ertr. Exped. d. Bl. **Dreiecke.** Empfehle mich zum Hausgeschäften. **Preis Tietzen, Sandweg 1.** **Wandbunger Holz.** Zu verkaufen ein schönes Balkentab. **S. Eisenhauer.** **Säbäte b. Hildebr. Kä** empfehle mich zum Schlachten. **G. Bock.**

Baljen zum Einsalzen, Jontie
Futterbaljen
in großer Auswahl, empfiehlt **Magnus Claussen,**
mittl. Damu 10, neb. alt. Palais.

Die **„Bremer Nachrichten“** Organ für amtliche Anzeigen und erstes Lokalblatt Bremens, erscheinen täglich in einer abonnierten Auflage von mehr als **28 000 Exemplaren** und sind das bei Weitem verbreitetste Lokalblatt Bremens und dessen Umgebung. Der **großen Auflage** wegen sind die **„Bremer Nachrichten“** das geeignetste Insertionsorgan für alle Anzeigen, welche in Bremen und dessen Umgegend einen großen Leserkreis finden sollen. Insertionspreis à Zeile 25 P. Abonnementspreis Mk. 2,50 pr. Vierteljahr bei allen Postämtern. Exped. der **„Bremer Nachrichten“** BREMEN.

Neu-jüden. Staufe für wählend **frische Schinken** zu höchsten Tagespreisen. Verkauf frische Rinderdärme. **W. B. Waltrichs.**

Arbeitsnachweis für Frauen u. Mädchen, Julius Wofen-Platz 4. **Winterausverkauf:** Freitag, den 21. Okt., von 3-7 Uhr, Sonnabend, 22. „ „ 3-7 „ „ Dienstag, 25. „ „ 4-6 „ „ Mittwoch, 26. „ „ 4-6 „ „ Freitag, 28. „ „ 4-6 „ „ **Der Vorstand.**

Bremen. Metropol-Theater. Neuan: Ansgaritorstr. 20 (früher: Alborns Wintergarten.) Heute und folgende Tage, abends 8 Uhr: **Künstler-Vorstellung** von nur erstkl. Spezialitäten. Eintrittspreise: Logenplatz 2 Mk., Balkon 1,50 Mk., 1. Parq. 1,25 Mk., 2. Parquet 75 Pfg., Entrée 50 Pfg. **Oskar Strauss.**

Wo treffen wir uns? Börsen-Restaurations Bremen. Während des Freimarktes jeden Abend **Großes Konzert** ausgeführt von der **Ungarisch. Original-Kapelle Dobisch Junrs.** Anfang 7 1/2 Uhr. **Restaurations** an kleinen Tischen, anerkannt vorzügliche Weine. **Chr. Harms.**

Kaune's Restaurant. Inh.: **J. Bremer,** Markt 9. Bremen. Markt 9.

3. Beilage

zu No 250 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 25. Oktober 1904.

Neuere Maßnahmen zur Förderung der Moorkultur im Herzogtum Oldenburg.

Referat von Landesökonomierat Hermann Oldenburg in der Sitzung des ständigen Ausschusses des deutschen Landwirtschaftsrats am 4. Juni 1904.

(Fortsetzung.)

Zum Erlaß derartigen öffentlich-rechtlicher Bestimmungen bei uns wäre es Zeit geworden...
Zu dem zu erlassenden Statut können alle diejenigen Bestimmungen Aufnahme finden, die je nach der Beschaffenheit des Wasser- und Abgabeverhältnisses im Interesse einer einheitlichen Ausnutzung des Moores, der Kultivierung und Befriedelung derselben zu berücksichtigen sind.

lassen, monach für die Verfeinerung und Befiedelung bestimmte Vorschriften zu befolgen und Verfeinerungspläne einzureichen sind, die der oberlichen Genehmigung unterliegen.

Dies wird besonders dann erforderlich sein, wenn, wie es zu befürchten steht, wie im Moorstrang Moor sich Kapitalisten großer Moorflächen bemächtigen, diese zur Torfstreu-fabrikation benutzen und lediglich ihre geschäftlichen Vorteile wahren, ohne auf das Endziel jeder Moorarbeit, die Selbstmachung auf eigenem Landebits arbeitender Bevölkerung Rücksicht zu nehmen.

So liegt denn auf diesem Gebiete noch ein weites Arbeitsfeld vor uns; es können der Mitarbeiter nicht zu viele werden, und die weitesten Volkskreise sollten es geradezu als eine nationale Pflicht betrachten, mitzuwirken an der Ausschließung des heimatlichen unskultivierten Bobens. — Es ist deshalb freudig zu begrüßen, daß auch die Oldenburgische Landwirtschaftskammer, die leitungsamtliche Nachfolgerin der Oldenburgischen Landwirtschaftsgesellschaft, sich in den Dienst der guten Sache stellt.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unserer mit Heroldsbearbeitungen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Zuverlässigkeit gehalten. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion freizustellen.

* Oldenburg, 25. Oktober.

B. Naturheilverein. Das Thema „Abklärung“ — **Verweilung** hat sich als besonders zukünftig erwiesen; denn die Verweilung vom Freitag abends war doppelt so stark besucht, als der Rest der Woche, und die Teilnehmerzahl war ebenfalls sehr groß. Der Redner schilderte zunächst den Unterschied zwischen einem abgeregneten und einem verweilenden Menschen. Der Verweilende muß sich nicht in acht nehmen und ist dennoch oft krank. Das macht ihn nicht nur weniger leistungsfähig, so daß er wirtschaftlich ungenügend dabeistehen kann, sondern auch gar leicht alle Schattens- und Lebensfrühdigkeiten. Darum ist die Frage wohl berechtigt: Wie hütet man sich ab und schützt sich vor Verweilung? Redner führte Johann aus, wie die Frage eigentlich in zwei Fragen zu zerlegen sei, nämlich 1. Wie hütet man sich ab? und 2. Wie hütet man sich ab? Die Abklärung ist — allerdings in vernünftiger und angemessener Weise — unmittelbar nach der Geburt zu beginnen. Abgeregnete Säuglinge werden viel weniger leicht dem Geistes der ersten Kindheit erliegen als vernünftige. Dann wurde gelehrt, was man für das Kind im vorübergehenden Alter und während der Schulzeit tun könne und was später der Erwachsene tun muß, um sich abzuklären. Vor jedem Uebermaß und vor jeder Ueberreizung ist jedoch zu warnen. Ausgeführt wurde auch noch, daß man bei dem Wort „Abklärung“ nicht bloß an den Saugling denken darf, sondern auch an den Erwachsenen. Die Verweilung, sondern das eben, wie die Haut, auch der Magen verweilt werden könne. Redner schloß mit der Mahnung, daß man sich auch betreten möge, sich selbst abzuklären, und sich übermäßige Empfindlichkeit abtreibe und sich nicht untergeben lasse von den Sorgen und Kummer des Lebens und von einem widrigen Gefühl. Nur die Einwirkungen des Wetters einzugehen, ist an jeder Stelle nicht möglich. Da wir aber annehmen, daß der Vortrag für viele unserer Leser Interesse haben wird, so werden wir einer Zeit des Uebermaßes und Verweilung während der Schulzeit in einer der nächsten Nummern zum Ausdruck bringen.

Wahlvereine treten neuerdings auch in Ueberzahl auf, wo sie keine Chancen anrücken. Die Radwirthe wollen an den Landtag um Wahlreform petitionieren.

Wahlvereine. 24. Okt. Die Pfisterung des Milchbrinkswaers wird voraussichtlich in diesem Herbst noch ausgeführt werden können. Der Weg erhält ein Hebelsteinpflaster. Mit dem Anfahren des Materials ist man beschäftigt. Die Pfisterungsarbeiten werden von der Gesamtgemeinde (Stadt und Stadgebiet) bestritten. Bekanntlich bestand sich der Weg, welcher die Kirchhöfe mit, namentlich die umliegenden Verhältnisse in einem kaum befahrbaren Zustande. Die Befestigung des Weges wird jedoch noch auf sich warten lassen, trotzdem dieselbe ebenfalls ein dringendes Bedürfnis ist. Die Anwohner haben schon verschiedentlich petitioniert, doch bisher ohne Erfolg. Das Stadtgebiet bedingt hier keine Verletzung ausführen zu lassen, weil auch städtische Interessen mit in Frage kommen; denn die eine Seite des Weges gehört zur Gemeinde, die andere Seite der Verhandlungen zwischen Magistrat und Stadgebietvertretung stattgefunden, doch ist bis jetzt keine Einigung erzielt worden.

Berne. 24. Okt. Das Fest der silbernen Hochzeit wurde am vergangenen Freitag unter allseitiger Teilnahme der Gemeinde unter Organist Herr Martin Osterloh und Frau.

z e i t feierten am vergangenen Freitag unter allseitiger Teilnahme der Gemeinde unter Organist Herr Martin Osterloh und Frau.

Musik. 24. Okt. Der Musikverein Schöneberg vereinigte sich in letzter Versammlung, Ende nächsten Monats ein Konzert mit nachfolgendem Ball zu veranstalten. Auch diesmal wird eine der beiden Musikkapellen die Ausführung des Konzerts übertragen werden. Ein Komitee, bestehend aus den Mitgliedern Friede, Brötje, Brüggemann und Führer, wird das ganze arrangieren. — Am nächsten Sonntag, den 30. Oktober, findet laut Beschluß der Versammlung das zweite Scharf- und Meisterschießen statt. — Der diesjährige Herbstviehmarkt findet hier am Donnerstag, den 27. Oktober, statt.

Zwischenakt. 24. Okt. Das große Extra-Militär-Konzert im „Grünen Hof“ war sehr zahlreich besucht. Die Vorträge errangen sich begeisterten Beifall. Man kann Herrn Fischer nur dankbar sein für derartige Unternehmungen. — Freitag ist hier Markt. Unser Herbstmarkt hat immer noch einige Bedeutung gehabt. Sontags wird der Viehmarkt, der beim Bahnhof abgehalten wird, besser besucht.

Wissenschaften. 24. Okt. Am Dienstag gelangt hier vom Bremer Deutschen Theater die einaktige Komödie „Die Provinzialstadt“ zur Uraufführung. Verfasser derselben ist der hiesige Rechtsanwalt Dr. Brunnemann.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Eversten vom 16. bis 22. Oktober.

I. Eheschließungen.

Hausföhn Johann Hermann Gerdes, Wehnerfeld, und Hausföchter Wilhelmine Margarete Konen, Neuföbende; Anbauer Albert Johann Peter, Petersfeld, und Anna Mathilde Geine Schütte, Petersfeld.

II. Geburten.

Sohn des Kaufmanns Karl Georg Meyer, Eversten, desgl. des Schmiedegesellen August Friedr. Wilhelm Gelezer, Wehnerfeld; Tochter des Eisenbahnarbeiters Gerhard Leonhard, Eversten.

III. Sterbefälle.

Ernst August Heinrich Piding, Eversten, 6 Jahre Totgeborenes Mädchen Meyer, Eversten.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Ohmsted vom 16. bis 22. Okt.

I. Aufgebote.

Stationsarbeiter Georg Dietr. Steen, Oldenburg, und Köchin Helene Auguste Dier s. Eshorn. Maurergehülfe Karl Heinrich Gerh. Knobloch, Denerfeld, und Dienstmagd Sophie Katharine Wilsch, Tungen. Arbeiter Heinr. Gerh. Jene, Ohmsted, und Dienstmagd Frida Maria Emma Geine Jamboden, Eversten. Achte T. Johann Gerhard Heinrich Wempe, Oldenburg, und Hausföchter Anna Helene Hilbers, Eshorn.

II. Eheschließungen.

Keine.

III. Geburten.

Sohn des Politischen Werk Dnr. Haaken, Donnereschwe; desgl. des Arbeiters Joh. Dietr. Deelen, Eshorn. — Tochter des Bäckers Eugen Hans, Donnereschwe; desgl. des Brauereiarbeiters Stephan Gropebrummel, Donnereschwe.

IV. Sterbefälle.

Chefrau Adele Gerhartine Jansen geb. Gerdes, Nadort.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Sternburg vom 16. bis 22. Okt.

I. Eheschließungen.

Bäcker Wilh. Schröder mit Johanne Schneider.

II. Geburten.

Sohn des Glasmachers Heinr. Mümminghaus; desgl. des Maurers Joh. Utje, Uweelade; desgl. des Buchdruckers Otto Dammann. — Tochter der Hausföchter N. N.

III. Sterbefälle.

Rentnerin Meta Rohde, 86 J.

Leben um Leben.

Roman von Dietrich Theben.

(Nachdruck verboten.)

38) Metich untersuchte die Taschen des Ertrappten, entdeckte ein halbes Duzend Patronen, ein dolchartiges Messer und in der Weste eingehäht einen Lederumschlag mit einer größeren Anzahl von deutschen und englischen Rasenscheimen.

Die Patronenhüllen zeigten am Boden den Eindruck „10 Millimeter.“

„Zehn Millimeter! Ah, vortrefflich!“ rief Metich befreit aus. „Wer sind Sie?“ herrschte er den Gefangenen an.

Der Fremde hielt den Blick am Boden und biß die Zähne aufeinander. Erst als Metich die Frage wiederholte, beugte er sich zu der fargen Gegenrede, daß er jede Auskunft verweigere.

„Ach werd' ihm ein paar auf'n Schödel geben!“ mischte sich Jörn Kröger erbot ein. „Denn wird er schon das Maul aufmachen!“

Metich bemühte sich nicht weiter. Er legte eine erhöhte sichere Handfessel an und gab strengen Befehl, daß der Gefangene bis zum Morgen zu hüten, aber nicht anzutasten sei.

Auf Franz von Oppert's Aufforderung ging er mit ins Schloß, dessen Bewohner sich vollständig wieder versammelt hatten und in begreiflicher Erregung den näheren Zusammenhang von dem Beamten zu erfahren verlangten.

Jansen hatte einen Keinen Sturm abzuwehren, daß er sein Geheimnis für sich behalten und die Umgebung

ahnungslos gelassen hatte. Aber Herr von Oppert sprach ihm bei.

„Ich finde das vorrecht.“ erklärte er mit der ihm eigenen vornehmen Sicherheit. „Er konnte nicht ermessen, ob die trübe Quelle überhaupt einen Wert hatte, und er zog es deshalb mit Recht vor, die Beunruhigung nicht weiter zu tragen, sorgte aber unsichtig zugleich für Schutz gegen eine etwa doch vorhandene Gefahr. Dieser Herr Hansen, zu dem vielen Dank schulden wir Ihnen den neuen, daß Sie in meinem alten Kameraden den passenden Helfer zu sich riefen.“

Metich fuhr in seinem Berichte fort und betonte, daß er so schnell natürlich die Lösung seiner Aufgabe nicht habe erhoffen dürfen, daß er aber gleich nach Empfang von Jansens Tafelbeleg doch ganz selbstm überzeugt gewesen sei, endlich vor der nahen und vollen Aufhellung des Geheimnisses zu stehen.

„Aber nicht nur, sondern dem Willen gebührt das Hauptverdient.“ sprach er ein.

„Ach werde von jetzt an für ihn sorgen.“ sagte Frau von Dieffen warm zu.

„Sie meinen im Ernste?“ fragte der Waffner, „der Mann sei der Schurke, der meinen Vater —“

„Aber nicht!“ antwortete Metich überzeugt, „und der Ihnen ein Schicksal bereiten wollte, dem des Bruders ähnlich. Gewiß, der schließliche Beweis ist erst noch zu erbringen, aber er wird, nun wir den Verbrecher selbst haben, nicht allzu schwer fallen.“

Und der Förster? mischte sich Luz beend ein. Alle sahen sich gepeinigend an.

„Der ist schuldlos!“ unterdrück Metich das Schweigen tieferrst.

Luz barg das Gesicht in beiden Händen und konnte sich nicht mehr beherrsigen. Sie ließ ihren Tränen freien Lauf und ein Schludzen schüttelte sie.

„Wir wollen sofort mit aller Kraft für den Unglücklichen eintreten.“ nahm Oppert sein. das Wort und gab damit dem Gedanken aller Ausdruck. „Metich, alter Kamerad, was können wir tun?“ fragte er drängend.

„Wir müssen warten, bis die Beweise für den wahren Schuldigen erbracht sind.“ gab Metich besonnen zurück. „Aber ich werde morgen, sobald nach der Einklieferung des Gefangenen bitten, daß dem Verurteilten Erleichterungen gewährt werden. Das wird zu erreichen sein. Ein Trost, daß die Entdeckung nicht zu spät kommt, daß sie die Unglücklichen noch dem Leben und der Ehre zurückzugeben vermag.“

„Ein bitterer Trost!“ sagte Hansen in heißer Aufwallung.

Siebzehntes Kapitel.

Niemand im Schlosse hatte sich in der Nacht zur Ruhe begeben. Nebelrauh und trostlos dümmerte der Morgen auf, und trostlos pochten die Herzen der Menschen.

„Er will noch immer nichts sagen.“ berichtete der Pfaffor, der vom Verwalterhause zurückkehrte. „Da, wer denn in aller Welt kann dieser Mensch sein, und was kann mein Bruder, was kann ich ihm getan haben?“

Die gleiche Frage beschäftigte auch die übrigen, aber niemand vermochte eine Auskunft zu finden.

Wegen halb acht Uhr fuhr ein Wagen vor dem Verwalterhause vor, den der Verbrecher nach der Station Heidendorf bringen sollte, und die Damen entschlossen sich, wenigstens vom Fenster aus einen Blick auf den blutigen Strömer ihres Friedens zu werfen.

Frau von Dieffen schielte, als der Gefesselte den Hof betrat, zusammen und zuckte vom Fenster zurück, um gleich darauf von neuem vorzutreten, den Flügel aufzureißen und schreckensbeißend hinauszufahren.

Sie wandte sich jäh um, flog die Treppe hinab und

